

# JAN WELLEM

**Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.**



[www.aldeduesseldorfer.de](http://www.aldeduesseldorfer.de)

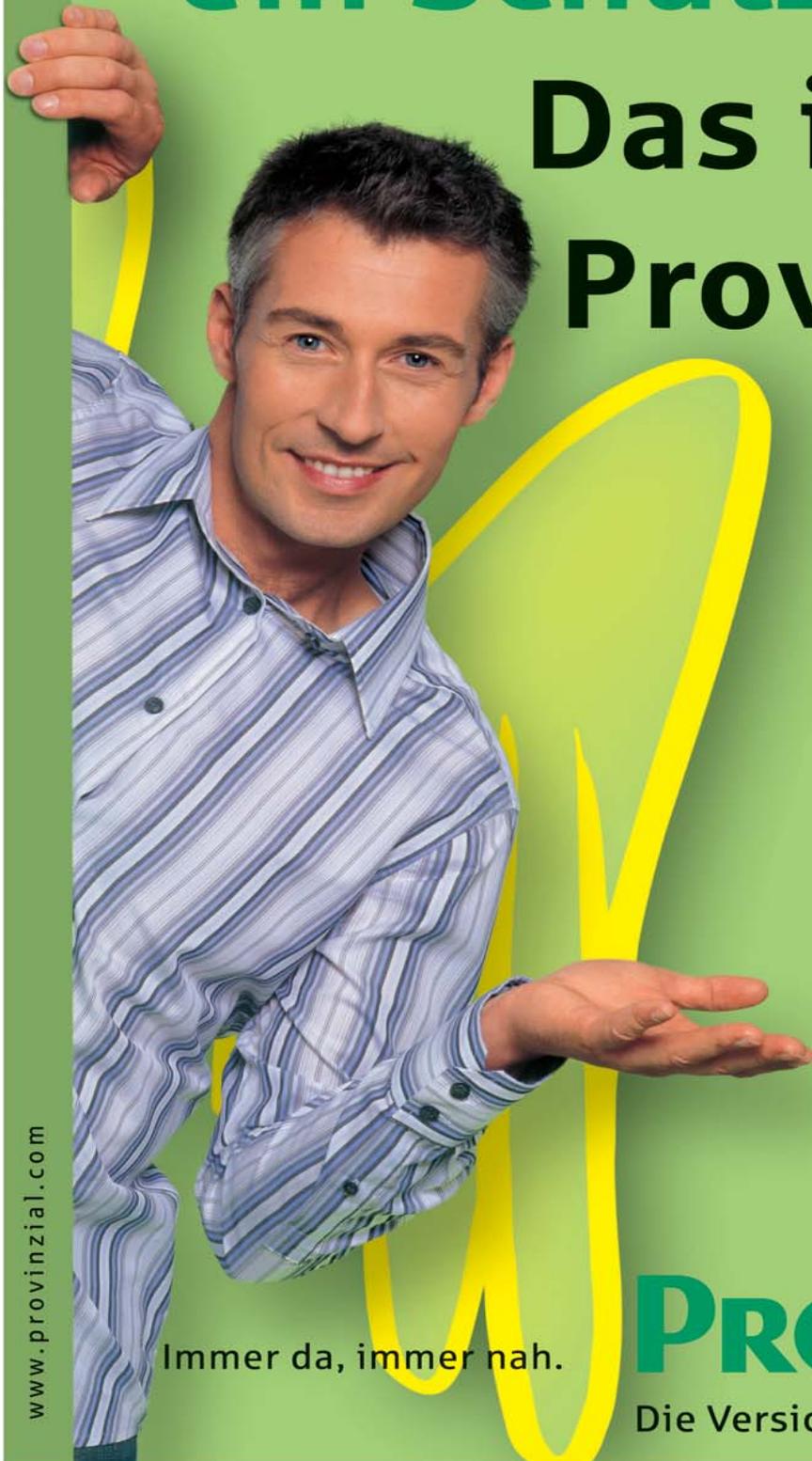
**84. Jahrgang**

**Heft 1**

**Februar bis April 2009**

**Zuverlässig wie  
ein Schutzengel.**

**Das ist die  
Provinzial.**

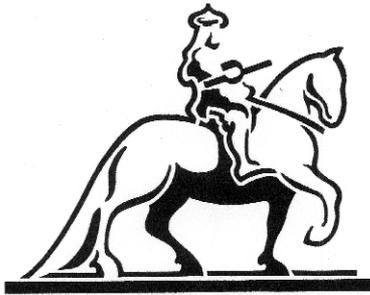


[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**

Die Versicherung der  Sparkassen



# JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der  
**Alde Düsseldorfer**

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.  
www.aldeduesselder.de

84. Jahrgang Heft Nr. 1 Februar bis April 2009

Inhalt	Seite
<i>Editorial</i>	1
<i>Stadtgeschichte</i>	
Heerdt vor 100 Jahren eingemeindet	2
<i>Stadtgeschehen</i>	
Bürgersaal / Zivilcourage	3
Ideen einer Stadt	4
Peter Ustinov im Film-Museum	5
<i>Stadtteile</i>	
Lohausen - mit bester Verkehrsanbindung	6
<i>Geschichten</i>	
Walfang bei Henkel	8
<i>Neue Bücher</i>	10
<i>Mundart</i>	
Muggel	12
Happy Birthday to you	13
<b>Jahresversammlung / Mitgliederdaten</b>	<b>14</b>
<b>Unsere Veranstaltungen</b>	<b>15</b>
<i>Aktivitäten unserer Gesellschaft</i>	
Jahreskommers 2008	17
Polizeipräsidium Düsseldorf	18
Freundschaft Düsseldorf und Köln	20
Auf dem Jan-Wellem-Weg	22
Nikolaus teilte Gaben	23
<i>Mitteilungen unserer Gesellschaft</i>	
Neue Mitglieder / Dank an Autoren	24
Grüße sandten / Unser Archiv	25
Reaktionen unserer Leser / Rheinpanorama	26
Mitgliederversammlung / Jahresbeitrag	27
Geburtstage / Martinsessen u.a.	28
<i>Impressum</i>	28

## Leeve Alde! Leeve Läser!

In der Altstadt gibt es schöne Straßen, in denen man ruhig spazieren, einkaufen, bummeln oder speisen kann: Flinger Straße, Mittelstraße, Kapuziner Straße, Mertensgasse, Marktstraße, Berger Straße, Wallstraße, Schneider-Wibbel-Gasse. Es gibt auch solche, die eher beschaulich sind: Alte Stadt, Lambertusstraße, Rheinort, Zollstraße; auch Plätze wie der Stiftsplatz, der Marktplatz, das Hoppeditz-Plätzchen, das Stadtbrückchen. Aber es gibt auch unwirtliche Plätze wie der Bolker Stern, der Grabbe-Platz, das Allee-Plätzchen, wo entweder der Verkehr braust oder Wegelagerer sich aufhalten.

Andererseits ist da noch die Andreas- mit der Kurze(n) Straße (Kotte-Stroß) und vor allem die Bolker Straße. Letztere ist Düsseldorfs Un-Straße. Diese ist, zumindest zwischen Bolker Stern und Kapuziner Straße, geprägt von Radau-Läden mit Türstehern und auf die Straße dröhnenden 'Mussick'-Lautstrahlern. Der abendliche Lärm, besser: Radau hat bereits die Anwohner vertrieben. Der Ordnungsdienst ist machtlos und hat kapituliert. Die Wohnungen der Obergeschosse werden nur noch von Gardinen bewohnt. Betrunkene Menschentrauben wälzen sich spät Abends, besonders an Wochenenden, egal ob Sommer oder Winter, durch diese Straße. Viele der grölenden Menschen haben sich in einer der 13 (in Worten: dreizehn) Kioske zwischen Heinrich-Heine-Allee und Markt-Platz mit Alkoholika eingedeckt und aufgeladen. Die beiden zum Glück dort noch existierenden Hausbrauereien haben es schwer, das Niveau zu heben. Auf der Kurze(n) Straße sind die Gegebenheiten ähnlich. Was tun, fragen sich die Leute. Was tut die Stadt, um die noch verbleibenden Anwohner vor dem Lärm zu schützen. Ist das Wohnen in diesen Straßen wirklich schützenswert? Oder stehen die Interessen der Wirte und Vermieter darüber? Schließlich bezahlen die Lärm-Wirte doch Gewerbesteuern!

Nun werden auch schon die Fassaden in Lila und Hellblau angestrahlt. Demnächst noch in Dunkel-Violett und Zart-Gelb. Dann wird die Rummelplatzatmosphäre perfekt sein. Ins Innere der Radauläden braucht man bald auch nicht mehr zu gehen. Sie sind schon jetzt fast leer. Radau und Besäufnis findet dann nur noch draußen statt, wenn alle Etablissements mit klimaaufwärmenden Heizpilzen ausgestattet sind. Draußen sieht man, wer da kommt, wer da vorbei kommt, wer einem passt, wen man provozieren kann. Die Zeitungen schreiben von Schlägereien, Agressivität. Die Polizei soll es schon richten. Ist das unsere Altstadt?

Ist das das Aushängeschild der Landeshauptstadt? Was können, was könnten da unsere Volksvertreter tun, wenn sie wollten? Sind höheren Orts Änderung und Ruhe erwünscht? Könnte eine Altstadtsatzung hier Handhaben bieten? Sind alle diese Fragen vielleicht nicht deplaziert?

Dat fracht sech nit

Üere Baas alleen! Sommer do wat donn?

Titelseite: Flughafen International Düsseldorf  
Foto: Rolf Purpar  
(siehe Seiten 2, 6 + 7)





## Heerdt vor 100 Jahren eingemeindet

Am 1. April 1909 wurde die Gemeinde Heerdt nach Düsseldorf eingemeindet. Dies ist natürlich ein Grund zum Feiern.

Der offizielle Festakt mit allen Honorationen und interessierten Bürgern findet am Sonntag, 29. März 2009 ab 12 Uhr im Festzelt an der Schießstraße (Nikolaus-Knopp-Platz, Straßenbahn U 75) statt. Der erste Höhepunkt ist die Besichtigung der Bronzeplakette am alten Rathausplatz. Einen weiteren Glanzpunkt der Veranstaltung stellt die Enthüllung des Granitgedenksteines in der Grünanlage/Ecke Krefelder Straße dar. Dieser Stein ist mit der Abbildung des 1929 abgetragenen Rathauses plus der Heerdt Chronik auf dem Bronzerelief versehen.

In die Gestaltung sind insgesamt die Steinmetze Zimmermann & Vandenberg (Z & V), der Künstler Fritz Hornäk und die Kunstgießerei Schmäke KG involviert, wozu der Bürgerverein Heerdt e.V. zu großem Dank verpflichtet ist. Aus obigem Anlass wurde bereits zu Weihnachten 2008 der neue Band "Heerdt im Wandel der Zeit VII." mit allein acht Beiträgen zu diesem Thema aufgelegt.

Vor 100 Jahren wurde also Heerdt aus dem Landkreis Neuss herausgelöst. Von obigem Rathaus aus, der ehemaligen Bürgermeisterei, wurden sämtliche linksrheinischen Stadtteile wie Heerdt, Lörick, Nieder- und Oberkassel verwaltet.

Der letzte Bürgermeister der Gemeinde Heerdt, Nikolaus Knopp (1866-1942, davon 1901-09 als Bürgermeister dahier), ebnete in den Verhandlungen mit Düsseldorf dazu den Weg, und die Präsenz Düsseldorfs ließ nicht lange auf sich warten, denn die Bodenfläche der Gemeinde Heerdt mit 1350 ha mit der gesamten linksrheinischen Rheinschleife, war ein großer Zugewinn und eine wichtige Prestigeangelegenheit, auch gegenüber Köln.

Das alles geschah sehr zum Leidwesen der hier gebürtigen und ansässigen Heerdt Bürger. Heerdt, eine

selbständige Gemeinde im Landkreis Neuss, war vielmehr seit dem 11. Jhdt. in wirtschaftlicher und kirchlicher Beziehung zu Neuss gehörig. Der Heerdt Hof gelangte damals mit sämtlichen Besitzungen an den Quirinusstift, zu der Zeit ein Benediktinerinnen-Kloster.

Leider hat dereinst Neuss sich nicht genug um Heerdt gekümmert und wenig bemüht, weil es wohl selbst seinerseits mit der Zugewinnung von Grimlinghausen, Rommerskirchen u.a. zu beschäftigt war!

Vor allem die Heerdtler und Löricker waren entschieden gegen die Abspaltung, daher fiel die Entscheidung ganz knapp aus. Es gab zuvor auch deswegen Protestversammlungen gegen die Neuaufteilung der Wahlkreise (z.B. im November 1907) und gegen die Verteilung der von jeder Ortschaft zu wählenden Anzahl von Gemeindevorordneten.

Heerdt war eine reiche, aufstrebende Gemeinde. Es bestand eigentlich gar keine Notwendigkeit zum Verkauf, wie Knopp einmal selbst sagte. Noch heute heißt es: "Wat hätt da Knopp bloß angestellt! Der hat uns an Düsseldorf verkloppt für 4 Millionen Goldmark und ein prächtiges Pöstchen als Beigeordneter von Düsseldorf erhalten." Natürlich hat sich die Meinungslage im Laufe der Zeit beruhigt und friedlich eingependelt und die meisten Bewohner sind gar nicht einmal so unzufrieden mit der Düsseldorfer Wahl. Wer weiß, wofür alles gut sein mag!

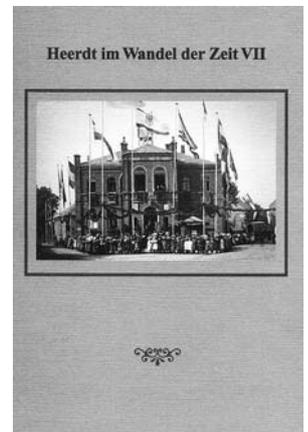
*Hans-Joachim Schroff*

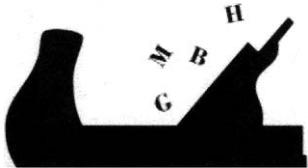
### Heerdt im Wandel der Zeit VII

Anlässlich der Eigemeindung von Heerdt, Lörick, Nieder- und Oberkassel nach Düsseldorf vor 100 Jahren erschien jetzt das Buch „Heerdt im Wandel der Zeit VII“. Es ist seit 1975 der siebte Band dieser Reihe. 18 Autoren geben einen breit gestreuten Einblick in die Geschichte von Heerdt.

Das Titelfoto des Buches zeigt das Heerdtter Rathaus im Festgewand anlässlich des Besuchs des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Klemens Freiherr von Schorlemer-Lieser im Jahre 1907.

**Erhältlich ist der Band VII beim Heimatverein Heerdt e. V., Heerdtter Landstraße 32, 40549 Düsseldorf, Tel. 501548 oder über [www.buergerverein-heerdt.de](http://www.buergerverein-heerdt.de).**





**SCHREINEREI HELLER**

40227 Düsseldorf-Oberbilk  
Heerstr. 86, Tel. (02 11) 78 00 22  
[www.tischler.de/heller](http://www.tischler.de/heller)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbauschränke</li> <li>• Fenster</li> <li>• Türen</li> <li>• Innenausbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reparaturen</li> <li>• Verkleidungen</li> <li>• Beseitigung von Einbruchschäden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Holz- und Kunststoffverarbeitung</li> <li>• Sicherheitstechnik</li> </ul>	

#### Zum Titelfoto

*Der 36 m hohe und 30 t schwere V-förmige Pylon von Max Kratz steht am Flughafen und wird im Volksmund „Radschläger“ oder „Düssel-Schwinger“ genannt. Er stand von 1962 bis 1994 vor der Stadthalle an der Fischerstraße.*



## Der Bürgersaal nimmt Gestalt an Baustellenparty an der Ratinger Straße

Die Brauerei Schlösser hatte am 7. November 2008 zu einer zünftigen Feier eingeladen, um den fertig gestellten Rohbau des Bürgersaals zu begießen und der Öffentlichkeit einen ersten Raumeindruck zu vermitteln.

Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer der Brauerei Schlösser, Herrn Peter Kapfer, folgten Grußworte und gute Wünsche vom Oberbürgermeister Dirk Elbers, vom Aufsichtsratsvorsitzenden Albrecht Woeste als Vertreter der Firma Henkel und Stiftungsgeberin für den Bürgersaal und vom Vorstand der IDR, Herrn Dr. Heinrich Pröpper, als Bauherrn.

Die Stiftung subventioniert zunächst für 10 Jahre die Saalmiete für jährlich 150 Brauchtumsveranstaltungen, so dass es tatsächlich gelungen ist, einen Bürgersaal in der Altstadt zu akzeptablen Konditionen zu schaffen. Er wird im Hinblick auf die Stiftungsgeberin in Zukunft "Henkel-Saal" heißen.

Nach der anfänglichen Bauverzögerung durch die archäologischen Untersuchungen der gefundenen



Anwesend waren (v.l.n.r.): Heinrich Spohr, Albrecht Woeste, Heinrich Pröpper und Guntram Schoenitz

Herr Kapfer hat deutlich werden lassen, dass er sich riesig auf den neuen Bürgertreffpunkt freut. Seine Gastgeber werden Torsten te Paß und Howie Karimie sein, in der Altbierwelt bekannte Gastronomen. Der Saal wird 500 Sitzplätze erhalten und bei Bedarf einmal teilbar sein.

Die anwesenden Vertreter des Düsseldorfer Brauchtums zeigten sich vom Bauzustand und den vorgestellten Planungen tief beeindruckt. Sie ließen ihrer Vorfreude bei Schlösser-Alt und Erbsensuppe freien Lauf.

Guntram Schoenitz

## Auszeichnung für Zivilcourage 2008

Dem katholischen Theologen und interreligiösen Vordenker **Prof. Dr. Dr. b.c. mult. Hans Küng** wurde am 28. November 2008 vom Freundeskreis Heinrich Heine die „**Auszeichnung für Zivilcourage**“ durch den Vorsitzenden Karl-Heinz Theisen verliehen.

Küng erhielt diese Ehrung „für sein gesellschaftspolitisches Engagement, seine geisteswissenschaftlichen Werke und Veröffentlichungen sowie kritischen Reden und Kommentare in Wort und Schrift - verbunden mit seiner persönlichen Zivilcourage - die in unserer Gesellschaft im Sinne von Heinrich Heine konstruktive Unruhe bewirkt. Er hat durch seine mutigen und intensiven Bemühungen um Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Positionen der Weltreligio-



Prof. Dr. Hans Küng (Mitte) mit (v.l.n.r.) Karl-Heinz Theisen, Vorsitzender Heine-Kreis, Klaus Reh, Vorstand Volksbank Düsseldorf Neuss eG, Dr. Siegmund Rothstein, Vorstand Heine-Kreis und Landtagspräsidentin Regina van Dinter

nen ein gemeinsames elementares Ethos herausgearbeitet. Zur Erhaltung des Weltfriedens ist für ihn ein Religionsfrieden Voraussetzung.“

Bisherige Preisträger waren der Schriftsteller, Humanist und Chronist des deutschen Bürgertums Prof. Dr. h.c. mult. Walter Kempowski (2006) und der Schriftsteller, Journalist und Regisseur Dr. phil. h.c. Ralph Giordano (2007).

Ein großartiger, würdevoller Festabend mit über 200 geladenen Gästen aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Kunst und Kultur im Regierungsschlösschen. Zahlreich vertreten waren die Alde Düsseldorfer.

Evelyn Theisen

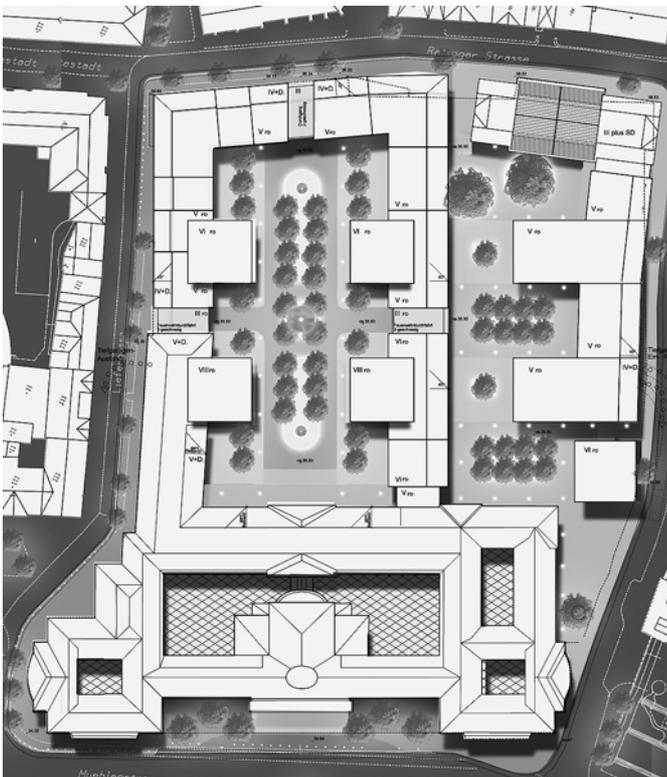
## Ideen einer Stadt / Dr.-Ing. Gregor Bonin

### Die Düsseldorfer Altstadt - Identität erhalten, Zukunft gestalten

Man kann sich immer noch verbessern - dieser Grundsatz beschreibt die Entwicklung der Keimzelle Düsseldorfs treffend. Kaum ein anderer Raum in der Stadt hat so viele Gesichter wie die Altstadt. Sie ist das Wohnzimmer der Düsseldorfer, eine eigene Erlebniswelt für sich, ein Magnet für Vielfalt an Kulturen und Menschen, ein Kleinkosmos und immer am Puls der Zeit. Aus diesen vielen Gesichtern, Ansprüchen und Zuständen zieht die Düsseldorfer Altstadt ihre Lebendigkeit und Lebensqualität. Aufgabe der Düsseldorfer Stadtentwicklung ist es, diese Lebensqualität in der Altstadt weiter zu stärken. Doch, wie will man das erreichen?

Grundlegendes Planungs- und Handlungsziel der Stadtplanung in Düsseldorf ist der Leitgedanke "Identität erhalten - Zukunft gestalten". Konkret auf die Düsseldorfer Altstadt bezogen meint "Identität erhalten" die Sicherung und Fortentwicklung des Freizeit- und Erlebnisstandortes im Sinne seiner kulturellen, einzelhandelsorientierten und gastronomischen Begabungen; "Zukunft gestalten" steht in diesem Kontext für das Ausschöpfen der Potenziale als Wohn- und Arbeitsstandort im Rahmen einer zukunftsorientierten "Renaissance der Innenstadt".

Das vom Nutzungswandel her bedeutendste und flächenmäßig größte Projekt ist die Entwicklung des Amts- und Landgerichts zwischen Mühlen- und Ratinger Straße zum "Andreasquartier".



Lageplan Andreasquartier  
(JSK Architekten | Frankonia Eurobau AG)

Für das knapp 18.000 m<sup>2</sup> große Grundstück ist nach Norden eine kleinmaßstäbliche und altstadttypische Bebauung geplant, das Innere des Quartiers ist durch vier Punkthäuser geprägt und das denkmalgeschützte Gerichtsgebäude an der Mühlenstraße soll behutsam zu einem Fünf-Sterne-Hotel in Verbindung mit "serviced apartments" umgebaut werden. Darüber hinaus sind Wohnungen, Büros sowie Läden und Gastronomie vorgesehen. Einer der beiden parkähnlichen Innenhöfe bleibt öffentlich zugänglich.

Mit dem Umzug des Land- und Amtsgerichts Ende 2009 - nach Fertigstellung des neuen Justizentrums an der Werdener Straße in Oberbilk - wird die bauliche Entwicklung für das Andreasquartier angestrebt. Ein Bebauungsplanverfahren schafft bis dahin das notwendige Planungsrecht.



Möglichkeit zur Innenhofgestaltung  
im Andreasquartier  
(JSK Architekten | Frankonia Eurobau AG)

Weitere geplante oder im Bau befindliche Projekte, die dem Leitgedanken "Identität erhalten - Zukunft gestalten" Rechnung tragen, sind:

- **Abriss und Neubau des Zürich-Hauses an der Heinrich-Heine Allee Ecke Grabbeplatz**

Das zwischen 1950 und 1957 errichtete Eckgebäude wird Anfang 2009 abgerissen. Bis 2010 entsteht ein 7-geschossiger Neubau für Büro, Einzelhandel und Galerien. Die optische Zusammenfassung mehrerer Geschosse führt zu einer sensiblen und harmonischen Einfügung des gesamten Gebäudes in das besondere Altstadt-Ensemble.

- **Umbau des Stadthauses an der Mühlen- und Andreasstraße**

Das denkmalgeschützte Stadthaus (Baujahr 1622 bis 1629 als Jesuitenkloster), in dem sich heute Büroräume der Stadtverwaltung befinden, wird bis zum Jahr 2010



zu einem Hotel und Boardinghouse mit insgesamt 312 Betten umgebaut. Die Mahn- und Gedenkstätte - an gleichem Ort - für die Opfer des Nationalsozialismus bleibt erhalten und wird in das neue Konzept integriert.

● **Erweiterung des Kunstmuseums K20 am Grabbeplatz sowie Neubau eines Bürgersaals an der Ratinger Straße**

Das Kunstmuseum K20 am Grabbeplatz wird mit einem Flügel in den Bau-block hinein erweitert. Im Zuge der Erweiterung um 6.000 m<sup>2</sup> wird das Haupthaus ganzheitlich saniert. Der Abschluss der Arbeiten ist für Herbst 2009 geplant.

An den Erweiterungsbau des Kunstmuseums K20 schließt sich zur Ratinger Straße hin der Neubau des



Möglicher Neubau eines Solitärgebäudes an der Neubrücke

(JSK Architekten | Frankonia Eurobau AG)

Namen "Schlossufer Residenz Düsseldorf" umgebaut werden. In das zuletzt als Altenheim der Ordens-schwester der Töchter vom Heiligen Kreuze genutzte Gebäude sollen 32 Wohnungen integriert werden, neun weitere in einem Neubau entstehen.

Bürgersaales für das Düsseldorf Brauchtum an. Auf 850 m<sup>2</sup> finden bis zu 500 Personen Platz. Daneben wird ein Gastronomiebereich für 300 Gäste geschaffen. In den oberen Etagen des Eckgebäudes werden Büroräume integriert.

● **Entwicklung des Theresienhospitals in der Straße Altstadt zur "Schlossufer-Residenz"**

Das Baudenkmal im nord-westlichen Teil der Altstadt soll zu einem Wohnkomplex unter dem

**Peter Ustinov - Enfant Terrible und Gentleman**

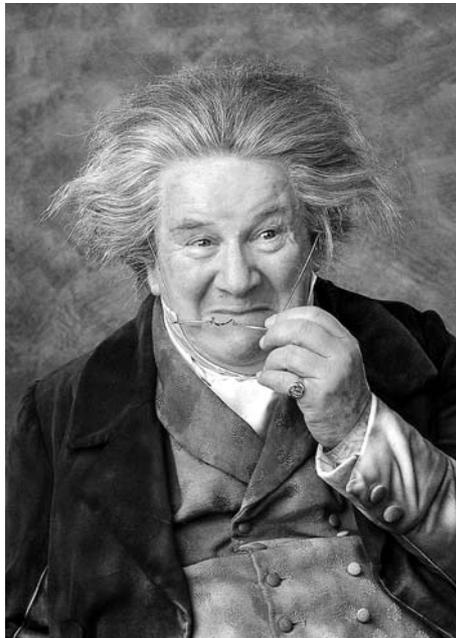
**Ausstellung im Film-Museum**

Der Titel der Ausstellung nimmt nicht nur Bezug auf die extreme Wandlungsfähigkeit des Schauspielers Peter Ustinov, sondern auf die große Bandbreite des Schaffens dieses „Renaissance-Menschen“ überhaupt.

Sir Peter ist uns heute nicht nur als Künstler, sondern vor allem auch als politisch engagierte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens in Erinnerung. Die weltweit erste Ausstellung über Sir Peter Ustinov zeigt ihn als einzigartigen künstlerischen Workaholic, zugleich als Verfechter eines humanistisch geprägten Common Sense.

Seine Arbeit als Schauspieler und Regisseur beim Film steht zwar im Mittelpunkt (Filme wie „Quo Vadis“, „Spartacus“ oder „Topkapi“ wurden Welterfolge), doch werden auch seine Arbeiten fürs Theater gewürdigt. Die Ausstellung erinnert an Sir Peter als erfolgreichen Autor zahlreicher Bühnenstücke, Romane und Kurzgeschichten, zeigt ihn aber auch als Privatperson, u. a. mit einer Vorliebe für schnelle Autos.

Erstmals verweist die Ausstellung auf die Zusammenhänge zwischen Peter Ustinovs frühen Kriegserlebnis-



Peter Ustinov als Beethoven

Foto: Film-Museum

sen und der Herausbildung seines humanistischen Weltbildes, das sich bereits ab den 1940er Jahren in einigen seiner Film und Theaterstücke manifestierte und das später zu seinem politisch-gesellschaftlichen Engagement führte.

Für die Ausstellung konnten zahlreiche Originalexponate aus dem Besitz von Peter Ustinov zusammengetragen werden. Neben Filmstills und Plakaten sind einzigartige Dokumente, Briefe, private Skizzen und Zeichnungen. Manuskripte und Privatfotos erstmals zu sehen.

An Video- und Hörstationen ist der Künstler noch einmal zu erleben. Installationen wie eine kleine Bühne, übergroße Collagen seiner Porträts und seiner Buchcovers. Großprojektionen von Auftritten Ustinovs machen die Ausstellung zu einem lebendigen Event, das

die Person des „Renaissance-Menschen“ den Besuchern eindrucksvoll nahe bringt, immer in Verbindung mit Ustinov-Zitaten, die leitmotivisch jeden der Ausstellungs-bereiche begleiten. Die Ausstellung ist noch bis zum 22. Februar 2009 geöffnet.

Klaus-Peter Pohl



# Lohausen - Stadtteil mit bester Verkehrsanbindung

von Hans-Joachim Schroff



*Startendes Flugzeug über Lohausen*

Der drittgrößte Stadtteil mit einer Fläche von 11,66 qkm und einer Bevölkerungszahl von 3998 Einwohnern, erstreckt sich im nördlichen Außenring vom Rhein im Westen bis hin zur östlichen Stadtgrenze zu Ratingen. Neben Angermund, Kaiserswerth, Kalkum, Stockum und Wittlaer gehört Lohausen zum Stadtbezirk 5.

Die exakten Grenzen verlaufen so: Von Mitte Rheinstrom (Stromkilometer 754) nach Osten über Lohausener Deich bis Am Gentenberg und Am Spielberg (jeweils Straßenmitte) zur Nordweststrecke des Flughafens, Nordgrenze bzw. Ostgrenze des Flughafens entlang Kittelbach und Schwarzbach (jeweils flussaufwärts) bis zur Stadtgrenze (Westseite Nördlicher Zubringer); Stadtgrenze nach Süden entlang Westseite Nördlicher Zubringer bis zur Grenze der Stadtbezirke 5 und 6 (Schwarzbach). Der Stadtbezirksgrenze nach Nordwesten folgend bis zur Südostecke des Baggersees südlich von Forst Kalkum; dem Südufer des Baggersees nach Westen und nach Norden folgend bis zur Flughafengrenze; der Flughafengrenze entlang nach Westen bis zur Westseite der Eisenbahnlinie Duisburg-Düsseldorf; von dort entlang der Flughafengrenze (Einzäunung) nach Südwesten und Süden bis zur Südseite des Bahnkörpers der S-Bahn (Einzäunung an der Kartäuserstraße); der S-Bahn nach Westen folgend (Bahnkörper einschl.) bis zur Westgrenze des Grundstückes Kieshecker Weg 250; der Grundstücksgrenze nach Süden folgend bis zur Flughafengrenze Kieshecker Weg; der Flughafengrenze (Einzäunung) folgend (Kasernengelände ausschl.) bis zur Autobahn A 44; der Autobahn (Straßenmitte) nach Westen folgend bis Mitte Rheinstrom, Strommitte (Stadtgrenze) nach Norden bis zum Ausgangspunkt.

Die Bevölkerungsdichte ist in Lohausen sehr gering, mit niedrigem Ausländeranteil, bei einem hohen Anteil von selbständiger Erwerbstätigkeit, mit einem überdurchschnittlichem Bildungsniveau. Man lebt in großen Haushalten und hat innen und außen viel Platz. Gut ein Drittel der Bevölkerung ist zwischen 18 und 45 Jahre alt, die

meisten Arbeitsplätze finden sich hauptsächlich im Bereich Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung.

Nördlich des Dünengeländes der Golzheimer Heide liegt auf dem Lehmboden der Niederterrasse der Düsseldorfer Flughafen. Seine Anfänge gehen zurück bis ins Jahr 1909, in welchem der damalige Oberbürgermeister Wilhelm Marx auf der Golzheimer Heide einen Luftlandeplatz anlegen ließ. Am 9. September landete dort das Zeppelin-Luftschiff LZ 3.

Durch den in Lohausen befindlichen Rhein-Ruhr-Flughafen mit einem riesigen Passagieraufkommen (nach Frankfurt und München an 3. Stelle), ist der Stadtteil aber auch arg lärm- und luftbelastet. Das bedeutet eine Beeinträchtigung für das Leben der Bewohner. Bedingt durch die Auflagen des ansässigen Flughafens sind niedrige Bauhöhen für die Häuser vorgesehen. So bleibt der Stadtteil weitgehendst überschaubar.

Im Süden verläuft die A 44 mit der 2002 eröffneten Rheinbrücke, einer wichtigen Verbindung von Messe und Flughafen ins Linksrheinische.

Nach hier weitet sich die Großstadt aus. Mit der "Airport City" entsteht ein neues Business-Zentrum mitsamt Hotel. Eine auch sonntags geöffnete Shopping-Meile (Flughafen-Arkaden) bringt auch wesentliche Vorteile mit sich.

Lohausen gilt trotz des Flughafens immer noch als Dorf mit seinen ländlich wirkenden Sträßchen und ist eine der besseren Adressen Düsseldorfs. Es liegt ja auch direkt am Rhein und hat am Deich sehr viel Grün zu bieten. Die Lohausener Dorfstraße macht ihrem Namen alle Ehre.

Die kleine, fast unbemerkte Perle ist der etwa 16 ha große Lantz'sche Park, bei dem die Stadt 1972 die Verpflichtung übernahm, ihn 100 Jahre dem Publikum offen zu halten. Der Park entstand Anfang des 19. Jhdts. auf dem ehemaligen, schon 1235 bezeugten Rittergut Lohausen.



*Haupteingang Lantz'scher Park*



Alte Schmiede, Lohauer Dorfstr. 40a

Der Rittersitz, das eigentliche Zentrum Lohausens, ist verschwunden, stattdessen steht im Park ein Herrenhaus, ein modernes, klassizistisches, herrschaftliches Wohnhaus der Familie Lantz, auf den Fundamenten einer ehemaligen Wasserburg.

Erworben wurde es 1805 durch den im Kolonialhandel reich gewordenen Heinrich Balthasar Lantz, später Stadtverordneter von Düsseldorf. Bis 1969 wohnte dort noch das Mitglied Ludwig Lantz. Ferdinand Franz Philipp Lantz, der letzte seines Stammes, hatte den maroden Rittersitz nicht mehr sanieren können und starb völlig verarmt in Düsseldorf.

Die schöne Parkanlage inkl. dem bereits 1826 ausgewiesenen "Lohauer Büschgen" stammt von Joseph Claus Weyhe, dem Sohn und Nachfolger des Düsseldorfer Landschaftsplaners und Gartenbaudirektors Maximilian Friedrich Weyhe.

Seit 1879 existiert im südl. Teil des Parkes die Privatkapelle der Familie Lantz, die ursprünglich als Gruft bestimmt war. Das regelmäßige Dröhnen der Flugmotoren stört natürlich die Ruhe im Lantz'schen Natur- und Skulpturenpark.



So was gemütliches!

Der Name Lohausen bildete sich 1047 aus Lohuson; 1147 Lohusen = die Häuser im Wald oder Gebüsch. Mundartlich ist heute allgemein der Name Lohuuse bekannt. Die Eingemeindung von Lohausen erfolgte erst 1929 mit der 2. Großen Welle mit der umfassenden Neugliederung zu der Zeit.

Fast unbemerkt war lange Jahre die alte Schmiede auf dem Grundstück an der Lohauer Dorfstraße 40, ein uraltes Häuschen mit der Eingravierung von 1768 auf einem Balken. Gottseidank wurde dieses Kleinod durch aufmerksame Mitbürger und tatkräftige Helfer vor der Verrottung gerettet.

Die kath. St. Maria Himmelfahrt Kirche im Ortszentrum, Nagelsweg 2, ist eine 3-schiffige Backsteinbasilika, erbaut 1899 durch den Architekten Hermann Schagen und besitzt folgende Kunstwerke: das Tabernakel von Prof. Schwippert (1935/6), die Chorfenster von Hans Mennekes, die Herz-Jesu-Figur von Ferdinand Heseding (1946), eine Marienfigur von Peter Stammen (1946), und die Muttergottes mit Jesuskind (hängend im Mittelschiff).

Trotz jedweder Unbill und gelegentlicher Nachteile ist zu bedenken: Jeder Stadtteil hat seinen ureigenen Charme und besonderen Charakter; die Bewohner wissen das durchaus zu schätzen. Sie fühlen sich daher heimisch und wohl und würden niemals von dort wegziehen, vor allem, wenn sie hier auch groß geworden sind; die Vorteile überwiegen dann eh!

Fotos: Hans-Joachim Schroff

**Druckerei  
Lautemann**

**Exzellente  
Drucksachen**

**Wir wollen nicht übertreiben,  
aber überzeugen Sie sich  
einfach selber.**

**LAUTEMANN  
DRUCKEREI**

Druckerei Lautemann GmbH  
Stephanienstraße 7 · 40211 Düsseldorf  
Telefon 0211/17 93 40 -0  
Telefax 0211/17 93 40 -17  
info@druckerei-lautemann.de  
www.druckerei-lautemann.de



# Walfang bei Henkel mit dem Walfang-Mutterschiff „Jan Wellem“

von Lothar Pioch / 2. Teil



*Das erste Walöl der „Jan Wellem“ kommt im Bahnhof Düsseldorf-Reisholz an*

Für den neuen deutschen Walfang war von vornherein klar, dass es keine "freie Jagd", wie in früheren Zeiten üblich, für Henkels Fangflotte geben würde, da inzwischen Walfangkonventionen und Fangbeschränkungen durch das Genfer Völkerbund-Abkommen international am 24. Sept. 1931 geregelt waren. Das Abkommen trat am 18. Jan. 1936 in Kraft, wurde aber von Deutschland nicht unterzeichnet, weil das Deutsche Reich aus dem Völkerbund ausgetreten war.

Der Fang von Glattwalen, Jungwalen und Mutterwalen mit Jungtieren war in dem Abkommen verboten. Die arktischen Fangzeiten wurden auch drastisch gekürzt, z.B. 1.12.1935 bis 15.3.1936 und 8.12.1936 bis 7.3.1937. Das Bemühen des Völkerbundes wurde von 26 Unterzeichnerstaaten mit dem Tierschutzgedanken verbunden. Der Bestand der am meisten gejagten Blau-, Finn- und Buckelwale war ernsthaft gefährdet; Sei- und Pottwale (Spermwale) waren aufgrund der eingeschränkten Verwertbarkeit noch nicht so stark reduziert.

Die Weltwirtschaftskrise hatte zur Folge, dass Norwegen statt der in 1930/31 erlegten 40.200 Wale 1931/32 den Fang auf 9.572 Wale beschränkte, um den Ölverrat abzubauen. Dazu wurden Walfangschiffe "aufgelegt", d.h. zeitweilig außer Dienst gestellt. Die Fangquoten konnten jedoch, wie heute beim CO<sub>2</sub>-Emissionshandel, an andere Schiffe "übertragen" werden, wovon die Engländer ohne jegliche Fangunterbrechung profitierten. Am 7. und 8. Juni 1937 kam es in London zu einer neuen Walfangkonferenz, auf der das Deutsche Reich mit positiven Vorschlägen auftrat und internationales Erstaunen auslöste (war man doch kein Völkerbundmitglied mehr).

Nach Ratifizierung vom 7. 5. 1938 wurden Mindestgrößen für Pottwale, Finnwale und Blauwale festgelegt. Die Fangzeit wurde vom 8. Dez. bis 7. März beschlossen. Das Londoner Abkommen wurde jedoch seinem Ziel, den Walbestand zu schonen, nicht gerecht. Es wurden mehr Walfangschiffe eingesetzt, so dass weltweit insgesamt 55.000 Wale geschossen wurden, was den Walbestand und seine biologische Regeneration extrem gefährdete. Das Deutsche Reich hatte bereits 1936 mit Weitsicht Einzelarbeitsverträge mit dem Deutschen Wal-

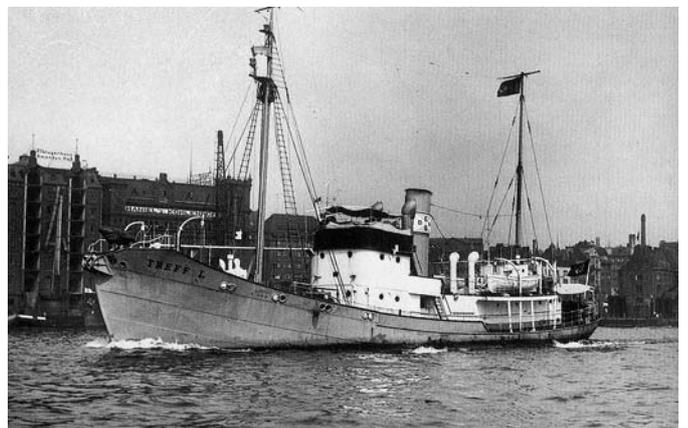
fang vereinbart. Prämien erhielten die Besatzungen nicht mehr nach Zahl der erlegten Wale, sondern nach Menge der Walölbeute. Das führte dazu, dass nur größere (alte) Tiere gefangen wurden. Für jede Walart wurde eine Einheit berechnet auf Basis der Länge in englischen Fuß (1 foot = 30,48 cm): Blauwal 75, Finnwal 110, Pottwal 110, Buckelwal 120 und Seiwal 200 ft. Die Henkelwalflotte hielt sich streng an die Vorgaben.

Am 26. Sept. 1936 (60 Jahre Fa. Henkel) lief die "Jan Wellem" mit den Fangbooten Treff I-VI und 274 Seeleuten von Hamburg zur ersten Antarktisexpedition aus und kehrte am 10. Mai 1937 zurück.

Der Margarine-Fabrikant Walter Rau ließ 1936/37 auch einen Walfänger auf der Deutschen Werft in Hamburg bauen. Die "Walter Rau" mit 22.000 t Tragfähigkeit ging bald mit 12 Fangbooten auf Waljagd. Die Ölmühlen-Rohstoff-GmbH, Berlin, kaufte von Norwegen 2 Fangschiffe mit je 20.000 t Kapazität und legte mit der "WMS Unitrans" einen 30.000 t Neubau auf, so dass die Deutsche Regierung mit rund 100.000 t Walöl aus rein deutscher Flotte hoch zufrieden sein konnte.

In Deutschland konnte man aufgrund Wissensmangels keine Walfangmannschaft für die "Jan Wellem" anheuern. Es wurden etwa 50 Flenser, Lemmer, Schmiede und zunächst 6 Schützen gebraucht. Norwegen weigerte sich, "Spezialisten" ausreisen zu lassen. Daher waren zwei Hamburger Kapitäne gezwungen, heimlich nach Norwegen zu reisen und 32 Leute in ihren Privatwohnungen aufzusuchen und per Handschlag mit "ansprechender Heuer" zum Wechsel auf einen deutschen Walfänger zu überreden, was dann letztlich nur einer Quote von 12% entsprach.

Das wirtschaftliche Ergebnis der ersten Expedition der "Jan Wellem" war ernüchternd. Die Ölbeute betrug nur 10.105 t Walöl und 182 t Spermöl (für die menschliche Ernährung ungeeignet). Insgesamt wurden 901 Wale harpuniert: 227 Blauwale, 20 Pottwale, 63 Buckelwale, 7 Seiwale und 584 Finnwale.



*Das Walfangboot Treff I im Hamburger Hafen*



Am 9. Oktober lief die "Jan Wellem" mit 8 Fangbooten und nun 362 Seeleuten zur zweiten Expedition aus und kehrte am 22. April 1938 wieder zurück. Es wurden 995 Wale erlegt, u.a. 272 Blauwale und 666 Finnwale; 11.300 t Walöl und 337 t Spermöl gewonnen.

Man war mit dem Fangergebnis unzufrieden. Als Konsequenz wurde der deutsche Fangleiter O. Kraul durch den Norweger H. Christiansen ersetzt. Als "Neuer" an Bord war Dr. Jost Henkel (der Enkel des Firmengründers Fritz Henkel) angeheuert, der am 24. Jan. 1938 mit dem Versorgungsschiff "Norwin" wieder gen Düsseldorf schipperte. Der Tanker hatte Post, Dieselöl und Wasser gebracht und übernahm Walöl und Walmehl.

Bereits am 22. Sept. 1938 lief die Henkelflotte mit dem neuen Fangleiter zur dritten Antarktisexpedition aus. Durch den Panama-Kanal steuerte die Flotte die Küste Perus an, wo mehrere Wochen lang erfolgreich Pottwale gejagt wurden. Das Spermöl dieses "Nebenwildes" war, wie bereits erwähnt, nur für technische Zwecke geeignet (Kosmetika, Pharmazeutika etc.), im Wert jedoch vergleichbar mit Bartenöl.

Durch die Magellan-Straße gelangte die Flotte dann in das antarktische Fanggebiet, wo das Fangergebnis im Vergleich zur Saison 37/38 deutlich verbessert werden konnte (1.651 verarbeitete Wale mit 14.860 t Öl, davon 2.562 t Spermöl). Danach kehrte der Verband über die ostafrikanischen Gewässer, Suezkanal und Mittelmeer von der bisher längsten Fahrt am 5. Mai 1939 mit diesmal 375 Personen nach Hamburg zurück.



Dr. Jost Henkel (rechts) mit Kapitän Schönwald auf der zweiten Antarktis-Expedition

Die Fangzonen hatten sich während der einzelnen Expeditionen immer weiter von der Antarktis entfernt verlagert (36/37 148 Tage, 37/38 98 Tage, 38/39 91 Tage in der Antarktis). Das auf den Fangreisen anfallende Öl und die übrigen Walprodukte mussten ständig vorab von gecharterten Tankern in die Heimat transportiert werden, nachdem der Nachschub an Öl, Wasser und technischem Gerät gelöscht war.

Die Erfahrungen mit diesen Tankern waren so schlecht (lange Ladezeiten bei der Ölübernahme, dadurch Störungen im Fangbetrieb), dass man sich entschloss, einen eigenen Tanker, die 15.000 t "Antarktis" zu bauen.

Wer ahnte schon, dass es keine weitere Fangperiode geben würde? Am 11. März 1939 lief der Henkeltanker bei den Howaldt-Werken in Kiel vom Stapel. Die Jungfernfahrt begann der Tanker am 12. Juni 1939 zur Gasölaufnahme in Tampico-Mexiko und war bereits am 23. Juli wieder in Hamburg. Nach der zweiten Fahrt am 17. Aug. 1939 nach Mexiko erreichte die "Antarktis" nie wieder ihren Heimathafen Hamburg.

Ein Telegramm der Kriegsmarine wies den Hafen Vigo/Spanien als Ziel an, wo das Schiff bis 28. Nov. 1942 vor Anker lag. Am 10. Aug. 1944 wurde die "Antarktis" von der Kriegsmarine vor Nantes auf der Loire gesprengt und versenkt. Ihr Kapitän Bohnemann übernahm am 20. Okt. 1944 in Libau das Kommando über das ehemalige Walfangmutter Schiff "Jan Wellem", worüber noch berichtet wird.

*(Letzter Teil im nächsten Heft)*

Swertz	Ihr Name für	Service
 <p><b>Baubetreuung Swertz</b> Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060</p>	 <p><b>Gebr. Swertz GmbH</b> <b>Bau &amp; Stuckgeschäft</b> TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de</p>	 <p><b>Raum &amp; Farbe</b> Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050</p>
 <p><b>HGV Haus &amp; Grundbesitz-</b> verwaltung Immobilien GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 031</p>	<p>www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf</p>	 <p><b>Facility Management</b> Dienstleistung aus einer Hand Tel.: 0211 - 5 50 97 77</p>
<p><b>Dienstleistung aus einer Hand</b></p>		



## Neu im Bücherschrank



### **Die Schifffahrt und ihre Fahrzeuge auf dem Niederrhein**

**vom späten Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert**

**Annette Fimpeler-Philippen**

*Studien zur Düsseldorfer Wirtschaftsgeschichte / Herausgegeben vom Düssel-*

*seldorfer Geschichtsverein Band 5 und zugleich Veröffentlichungen aus Stadtarchiv Düsseldorf Band 19*

Diesem 480-seitigen Werk, zu dem Oberbürgermeister Joachim Erwin† ein prägnantes Grußwort geschrieben hat, liegt die Dissertationsfassung von Annette Fimpeler-Philippen zu Grunde, die erweitert und anschaulicher gestaltet wurde.

Die Autorin macht sehr tiefgehend und anschaulich die naturgeographischen Bedingungen des Rheinlaufs auf die Güter- und Personenschifffahrt deutlich und stellt Schiffbau, Handel und Wirtschaft dar. Sie geht sehr detailliert auf die unterschiedlichen Schiffstypen und ihre Bauweise am Mittel- und Niederrhein ein und arbeitet die gegenseitigen Einflüsse heraus. Dabei spielen die Niederlande eine große Rolle.

Bei ihren Recherchen werden die politischen Verhältnisse und hier insbesondere macht- und wirtschaftspolitische Behinderungen der Schifffahrt und des Rheinhandels (Zoll, Stapelzwang) und das über die Jahrhunderte hinweg, aufgedeckt, aber auch welche Wege und Tricks sich die Schiffer und Händler über Land erfolgreich erdachten.

Mit Staken, Rudern, Treideln und Segeln erfährt der Leser die Transporttechniken der Bergfahrt. Einfacher war die Talfahrt ohne Antrieb, nur mit dem Lappen zur Steuerung. Der Kampf des Hafens Düsseldorf mit denen von Köln und Duisburg und damit mit den zuständigen Landes- und Rechtsherren im 18. und 19. Jahrhundert und damit verbunden die Messschifffahrt nach Frankfurt wurde erst durch die Mannheimer Schifffahrtsakte beendet. Einen breiten Raum nimmt die Darstellung der unterschiedlichsten Schiffstypen (auch die fürstlichen Prunkkähne) und ihrer Bauweise mit zahlreichen Zeichnungen ein. Dabei setzt sich die Autorin auch mit den Koenen'schen Schiffsmodellen kritisch auseinander, die im SchifffahrtMuseum ausgestellt sind.

Nicht nur die 'Lang'-Schifffahrt, auch die Querschifffahrt, also die Fähren stellt die Autorin dar. Mit einem Glossar und ausführlichen Quellen- und Literaturverzeichnis schließt das Werk ab.

Frau Fimpeler ist dem SchifffahrtMuseum seit 1988 eng verbunden, war seit der Neukonzeption 2001 seine Kustodin und ist seit April 2008 die Leiterin des Schiff-

fahrtMuseums im Schlossturm und damit die Chefin in einem Museum, das das Symbol Düsseldorfs repräsentiert, dem Schlossturm.

**ISBN 978-3-7700-3057-6, 48 Seiten, 316 meist farbige Abbildungen, Droste Düsseldorf, Euro 48,-**

### **Vom Hölske op et Stöckske**

**Monika Voss**

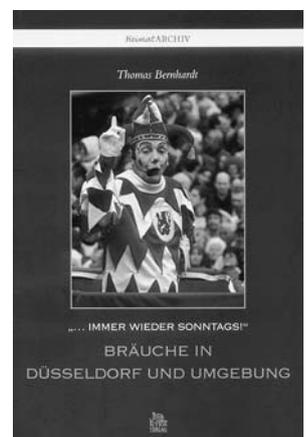
Neue alltägliche und allzumenschliche Situationen skizziert die bekannte Mundartautorin mit Humor und einer gehörigen Portion Ironie. Der Leser ist amüsiert und spielt das sprachliche Augenzwinkern der Autorin mit, die mit Jedöns und Bohei den Jahreslauf des Landeshauptstädtlers mit all seinen Festivitäten und Gewohnheiten in gepflegtem, lesbaren Düsseldorfer Rheinisch unter Vermeidung eines platten Hochdeutschen aufs Korn nimmt. Irgendwie erkennt sich der Leser in den Alltagssituationen wieder, egal ob es 'et Häzzblättche, dr Charly-Drikkes, de Omma, de Familich Prummemeier, dr Jötterjatte, dr dolle Dressmän(n), et Treske-Kathrin, dr Bä(h)tes-Bryan oder dr kleene Schäng-Charly' ist. Die Schwächen der Düsseldorfer Mitbürger werden von der Autorin in Gedicht- und Prosaform liebenswert aufgearbeitet - opjebrasselt -, so dass das handliche Buch echtes Lesevergnügen bereitet.

**Droste Verlag Düsseldorf, ISBN 978-3-7700-1308-1, 221 Seiten, Illustrationen von Zeynep Yüksel, gebunden, Euro 12,95**

### **Bräuche in Düsseldorf und Umgebung**

**Thoma Bernhardt**

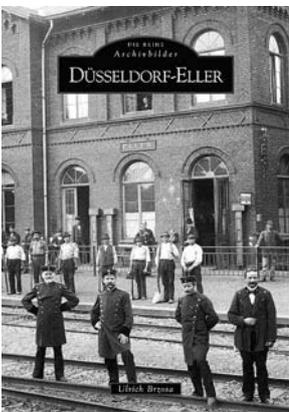
Das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt ist sehr weit gefächert. Es wird bestimmt von einer Vielzahl von Festen, Feierlichkeiten, lebendigen Traditionen, lokalen Bräuchen und kirchlichen Feiertagen. Der Autor unternimmt einen Streifzug durch den Jahreskalender dieser Festlichkeiten Düsseldorfs und seiner Vororte, indem er die einzelnen Bräuche und alltäglichen Eigenheiten erläutert und historische Erklärungen gibt, teilweise etwas subjektiv. Er würzt seine Darstellungen





nicht nur mit kulinarischen Anmerkungen und Rezepten, sondern auch mit zahlreichen Texten, Zitaten, bildlichen Belegen und Geschichten. Das Buch ist eine Fundgrube für jeden, der sich für Düsseldorfer Traditionen, Feste und Bräuche interessiert. Dass bei der Pflege der Traditionen die Alde Düsseldorfer mit von der Partie sind, bleibt nicht aus: Radschläger-Turnier. Dabei wäre es wünschenswert gewesen, wenn hier etwas Genaueres notiert worden wäre. Das Literaturverzeichnis gibt keinen Hinweis darauf, dass der 'Jan Wellem', aus dem zitiert wurde, die Zeitschrift der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft ist. Ein unterhaltsames, mit 60 Abbildungen gut illustriertes Buch, das dem Leser die Augen und den Geist für unsere Bräuche öffnet und Verständnis weckt.

**Sutton Verlag Erfurt, ISBN 978-3-86680-282-7, Euro 17,90, Broschur, 128 Seiten**



## Düsseldorf-Eller

**Ulrich Brzosa**

70 Jahre Eller lässt der Autor auf 128 reich bebilderten Seiten aufleben. Die Fotos entstammen größten Teils bisher unveröffentlichten Sammlungen. Sie dokumentieren das Wachstum Ellers von der Bürgermeisterei bis heute mit zahlreichen Facetten: Neubausiedlungen vor und nach dem 2. Weltkrieg, zahlreiche historische Vergleiche von Gebäuden, Straßen- und Platz- und Verkehrsanlagen und von nicht mehr existenten oder veränderten Topoi. Der Einfluss der Industrie mit z. B. Röhrenwalzwerk, Metallgießerei, der Handwerksbetriebe, der Geschäfte und Läden, sowie der zahlreichen Gaststätten auf das Ortsbild, und damit auf den gesamten Verstädterungsprozess wird bildlich und textlich belegt und deutlich dargestellt. Aber nicht nur das Siedlungsbild, sondern auch die Menschen finden intensive Beachtung in ihren gesellschaftlichen, geselligen, sportlichen, kirchlichen und musikalischen Aktivitäten. Das Büchlein, erschienen in der Reihe 'Archiv-

bilder', lädt ein zur historischen Entdeckungstour. Mancher wird sich oder seine Vorfahren auf den Fotos wieder erkennen, nicht nur den Autor als 5-Jährigen.

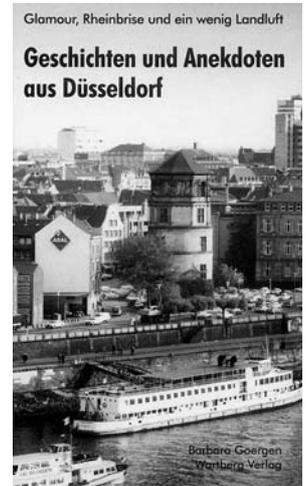
bilder', lädt ein zur historischen Entdeckungstour. Mancher wird sich oder seine Vorfahren auf den Fotos wieder erkennen, nicht nur den Autor als 5-Jährigen.

**Sutton Verlag Erfurt, ISBN 978-3-86680-144-8, 128 Seiten, broschiert, Euro 17,90**

## Geschichten und Anekdoten aus Düsseldorf

**Barbara Goergen**

Glamour, Rheinbrise und ein wenig Luft, der unterlegte Obertitel oder der überlegte Obertitel (?) dieses Büchleins führt zu den lockeren Geschichten, die in der Tat hier und da anekdotenhaft wirken. Die geschichtliche Genauigkeit ist ja auch nicht das Ziel der dargestellten Begebenheiten aus Gegenwart und Vergangenheit, die oft mit Aussagen von Zeitgenossen belegt werden. Der Leser erfährt manches, das er kennt, aber auch solches, das er anders zu kennen glaubt, und anderes, das, im Rückblick auf das vorige Jahrhundert, zum Schmunzeln anregt. Ob Tanzschule, Fliegen oder Kö, Karneval, Tennis oder OB-Wahl, Fortuna, Dötzen oder Rheinufertunnel, zu all dem hat die Autorin Erinnerungen zu bieten. Und genau das will das Buch sein: eine abwechslungsreiche Erinnerungsreise zurück nach Düsseldorf. Diese Reise wird von 23 historischen Schwarz-Weiß-Fotos unverfänglich bereichert. Wenn 'Dat kann nich jutjehn' als mundartliche Männerreaktion in einem Text einmal zitiert wird, dann bleibt offen, welche Mundart das sein soll. Ob dat dann jood jonn kann? Bei de 'Weiter' esset joodjejange! Ein unterhaltsames Büchlein einer Germanistin, die heute als Journalistin wirkt.



**Wartberg Verlag ISBN 978-3-8313-1910-7, 80 Seiten, gebunden, Euro 11,00**

*Rezensionen: Heinrich Spohr*

**HANS BLOM**  
SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 72 38 46 · Fax 02 11 / 727 01 45



## Alte Düsseldorfer Originale

### MUGGEL

Immer wieder tauchen in (Vereins-) Zeitschriften Erzählungen - Verzällches - über Typen aus dem alten Düsseldorf auf. Es gibt auch bildliche Darstellungen, Zeichnungen, Graphiken, ja Ölgemälde. Einige davon aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts besitzen wir im Original. Sie stammen aus der alten Brauerei "Zum Hirsch'chen" in Pempelfort und waren dort in der großen Holzfacettenwand des Gastraumes eingearbeitet.

Nach diesen Originalgemälden (Portraits) sind oft Zeichnungen angefertigt worden, die teilweise von Brauereien auf Bierdeckeln wiedergegeben wurden. Man findet darüber hinaus heute immer wieder diesen Originalportraits nachempfundene künstlerische Neuschöpfungen. Der Gerresheimer Maler, Zeichner und Graphiker C.M.S. - Carl Maria Seyppel - hat solche Typen als schlaraffische Karikaturen und Portraits in den 70-er und 80-er Jahren des 19. Jahrhunderts oft mit überlangen Nasen meisterhaft gezeichnet - überzeichnet - und damit für die Nachwelt verewigt.

#### Muggel, der Wilddieb, aus Flingern

Der wohl am häufigsten dargestellte Typ ist ein Johann Muckel von den Flinger Geistern - dr Muggel vom Jeesteberech -, den man im Adresskalender von 1847 findet. Es war als unternehmerischer Tagelöhner ein passionierter Jäger, eher ein Wilderer ohne Jagdschein und das sein Leben lang. Von seiner wilden Jagdaktivität profitierte seine weit verzweigte Kundschaft, das Gastwirtgewerbe.

Dass er immer mal wieder für seine Jagdleidenschaft in den Jagden der Grafen von Spee und von Hatzfeld 'em Strofhofel' landete, kümmerte ihn wenig. Schließlich hatte er im Strafhotel, jenem Kaschott an der Schulstraße, einen ihm wohl gesonnenen Bekannten, der ihn verstand, nämlich den 'Spetzbove-Pastor' Friedrich Eduard Gerst - Pastor Jähsch oder Jääsch -, der über ihn gesagt haben soll: Hä wor ne ehrlje Kähl on Welddieb! Die Düsseldorfer nannten den genialen, geschäftstüchtigen, mit spitzbübischem Humor begabten Wilderer auf rheinisch 'Muggel'.

Dass er auch als Holzdieb in den Wäldern um Düsseldorf, vor Allem 'em Jroveberch', wirkte und seine schweigsame Kundschaft regelmäßig 'bellech beleefere-

te', sei noch am Rande erwähnt. Es gab eben nicht immer Wild. Da musste man sich vorübergehend zu helfen wissen. Dieser Muggel wurde zum Urtyp aller anderen Muggels.

#### Pitter Muggel aus Oberkassel

Ein zweiter Muckel hieß Peter Muckel, Pitter Muggel. Er hatte mit Flingern und Gerresheim nichts zu tun. Er war auch kein Wilddieb. Sein Wirkungsfeld ist Oberkassel, wo er auf der Schanzenstraße 115 zwischen den Fässern des Fasslagers der Fabrik für Chemische Öle und Fette Dr. A. Schmitz 'wohnte', besser hauste. Übrigens: auf dem gleichen Grundstück hatte auch der Bildhauer Emil Jungbluth, Schöpfer zahlreicher Düsseldorfer Plastiken und Skulpturen, u. a. des Denkmals 'Rheinschiffer um 1815' an der Rheinterrasse Robert-Lehr-Ufer, sein Atelier.

Der Pitter Muggel, Gelegenheitsarbeiter, listig, immer ungewaschen stinkend, lebte vom Schnaps und den 'Wohschflönzkes', die er sich in den Metzgereien täglich erbettelte. Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Ober- und Nieder-kasseler Wiesen mit ihren Schafherden und Schafhürden ungefragt zu überwachen. Dort verjagte er unter Schimpfen und lautem Brüllen, mit hoch erhobenem Knüppel, die 'Übeltäter' oder die er dafür hielt, bis zu seinem Lebensende. Er muss nach 1936 gestorben sein. Danach ist er im Adressbuch nicht mehr auffindbar. Pitter Muggel, ein versoffener Versager, eine verkrachte Existenz, ein bedauernswerter Typ, aber beharrlich und hilfsbereit.

#### Der Lehrer Muggel

Der dritte Muggel war Lehrer. Als Physiklehrer soll er in Flingern an der Hermann-Schule unterrichtet haben. Groß von Statur war er ein angesehener Lehrer alten Schlags, mit weißen Manchetten-Röllchen als Markenzeichen. Offenbar hatte er keine negativen

Charaktereigenschaften, wie sie für einen Originaltyp ewigkeitsfördernd sind.

#### Weitere Muggels

Da gab es noch einen "vierten" Muggel, genauer ein Szenelokal, das nur so hieß: Zum Wilddieb, auf der Hohe Straße in der Carlstadt. Der Wirt hatte auf dem Gasthausschild eine Zeichnung von C. M. Seyppel verwendet.



Der Urtyp-Muggel  
(Ölgemälde 1890, Roloffs)

Foto: Klaus-Peter Pohl



In Oberkassel auf der Dominikanerstraße 4 am Barbarossa-Platz gibt es ein Kneipen-Restaurant "Muggel", den 5. Muggel, in dem "man" sich trifft, junge und jung gebliebene Leute, ewige Studenten, Lebenskünstler. Das Lokal spielt auf Pitter Muggel an. Unter dem Lokal gab es ein Kleinkunstkino für junge Leute aus der Szene.

Eigentlich bekannt sind den Düsseldorfern nur die ersten beiden Muggels, alle beide verkrachte Existenzen, die das Leben auf ihre Art meisterten und dadurch zum Original wurden.

Neben dem Muggel sind den Düsseldorfern aber noch weitere Originale im Gedächtnis: dr Mählbüdel, dr schäle Ludewech, Franziska - dr eweje Fröhleng, dä von Huus zo Huus, dr Hölzerne Deuvel, die Ahl Frau Oyen, dr Pastor Jähsch, dr Wu Wu, et Fanny, dr Professor Läwerwohsh, dr Polverkopp. Die meisten wurden von C. M. F. Seyppel und Dr. Hans Seyppel gezeichnet, gestochen, gemalt, beschrieben, letzterer auch von Hermann Harry Schmitz.

Heinrich Spohr

## Happy Birthday to You

**Häppi Börsdäi tu juh - Zum Geburtstag viel Glück - Zom Jebotshdaach vell Jlöck**

Der Text dieses rheinischen Gratulationsliedes gelangte 1683 mit Krefelder Auswanderern - Mennoniten - vom Rheinland nach Philadelphia / Pennsylvania und wird dort heute immer noch auf Deutsch gesungen. Nach 1945 kam das Lied mit den amerikanischen Soldaten zurück nach Deutschland, wenn auch in der anglo-amerikanischen Fassung und wird seit den 50er Jahren bei uns von der Schicki-Mickeria u. A. in Unkenntnis der Originalversion auf Englisch gesungen. Dennoch behauptet sich die original rheinische Version neben der standarddeutschen und erfreut sich besonders im Rheinland großer Beliebtheit.

Zum Geburtstag viel Glück!  
Zum Geburtstag viel Glück!

Zum Geburtstag, lieber/liebe .....NN,  
ein lang' Leben und Glück!

Zom Jebotshdaach vell Jlöck!  
Zom Jebotshdaach vell Jlöck!  
Zom Jebotshdaach, lieve.....NN,  
e lang Lähve on Jlöck!

Und das Gleiche auf Krefelderisch - op Kriewelsch, einer Variation des Rheinischen Dialekts:

Tum Jebuortsdaag vüel Jlöck!  
Tum Jebuortsdaag vüel Jlöck!  
Tum Jebuortsdaag, lieve.....NN,  
en lang Leäwe on Jlöck!

Heinrich Spohr

**Ihr zuverlässiger Partner**

Ihre Stadtwerke Düsseldorf AG.

Strom · Erdgas · Fernwärme	Öffnungszeiten
Trinkwasser · Entsorgung	Kundenzentrum:
Energiedienstleistungen	Montag - Donnerstag
Öffentliche Beleuchtung	8.00 - 17.00 Uhr
	Freitag 8.00 - 14.00 Uhr

Höhenweg 100  
40233 Düsseldorf  
Telefon (0211) 821 821  
E-Mail [info@swd-ag.de](mailto:info@swd-ag.de)  
[www.swd-ag.de](http://www.swd-ag.de)

Notdienst und Entstördienst:  
Gas/Wasser/Fernwärme:  
(0211) 821-6681  
Strom: (0211) 821-2626

Mitten im Leben:

**Stadtwerke Düsseldorf**



## Einladung zur Jahresversammlung 2008

am Donnerstag, 26. März 2009, 19:30 Uhr,  
in der Brauerei „Zum Schlüssel“, Bolker Str. 43-47, Düsseldorf-Altstadt

Diese Einladung gilt als ordentliche im Sinne des §12.2 der Satzung der  
Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

Veröffentlichung im „Jan Wellem“ Ausgabe 1/2009 (Februar-März-April)

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung
  2. Wahl des Protokollführers der Versammlung
  3. Jahresbericht des Vorstands
  4. Bericht des Schatzmeisters
  5. Prüfbericht der Schatzprüfer
  6. Entlastung des Vorstands
  7. Neuwahlen - Es stehen satzungsgemäß zur Wahl an:  
der stellvertr. Vorsitzende (Vizebaas); der Kurator für Baukultur, Stadtbild und  
Denkmäler; der Kurator für Mitgliederpflege, Kontakte und Kommunikation
  8. Vorstellung des erweiterten Vorstands
  9. Ehrungen
  10. Vorstellung des Veranstaltungsplanes 2009 / 2010
  11. Verschiedenes

Anträge zur Jahresversammlung sind dem Vorsitzenden spätestens bis 12. März 2009 (§ 12.2) schriftlich einzu-  
reichen. Diese Jahresversammlung ist unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

*Heinrich Spohr, Vorsitzender (Baas)*

## Änderung von Mitgliederdaten

Allen Mitgliedern unserer Bürgergesellschaft liegt das Mitgliederverzeichnis nach dem Stand November 2005 vor. Ein ergänzendes Mitgliederverzeichnis für die Neumitglieder, aufgenommen im Zeitraum von November 2005 bis November 2007, wurde im Januar 2008 fertig gestellt und wird sämtlichen bei unseren Veranstaltungen anwesenden Mitgliedern zum Einkleben in das Hauptverzeichnis auf der vorletzten Seite ausgehändigt.

Unabhängig hiervon liegen uns die **E-mail-Anschriften** von einer Vielzahl von Mitgliedern vor. Per E-mail informieren wir diese Mitglieder, neben den Hinweisen im Jan Wellem, zusätzlich über unsere Veranstaltungen. In

Zukunft möchten wir diese Informationen auch den Mitgliedern zusätzlich übermitteln, die über E-mail nicht zu erreichen sind, aber über einen **Faxanschluss** verfügen.

Da der Versand dieser zusätzlichen Hinweise kurz vor den jeweiligen Veranstaltungen sehr erfolgreich war, ist es für uns von großer Bedeutung, von den Mitgliedern, deren E-mail-Anschrift uns bis dato nicht bekannt ist oder die (nur) über einen Fax-Anschluss verfügen, ihren neuen E-mail- oder Fax-Anschluss oder die Änderungen ihrer 'alten' Anschlüsse uns mitzuteilen.

Darüber hinaus bitten wir aus gegebenem Anlass, uns auch dann zu informieren, wenn sich Änderungen in Anschrift, Titel, Berufsbezeichnung, Telefonverbindungen, sei es privat, geschäftlich oder mobil, ergeben haben.

Dies wird auch die Arbeit der Erstellung eines neuen Mitgliederverzeichnisses, geplant für das Jahr 2010, dem Jahr des 90-Jährigen unserer Bürgergesellschaft, schon jetzt wesentlich erleichtern.

Wir bitten deshalb, Eure Mitgliedsdaten zu überprüfen und Änderungen oder Ergänzungen unserem Kurator für Mitgliederpflege und Kommunikation im Vorstand, **Dieter Felder**, direkt zu übermitteln per E-mail:

dieter.felder@t-online.de,

Tel. 02 11 - 55 14 90, Fax 02 11 - 55 26 42

oder schriftlich, Niederkasseler Kirchweg 132, 40547 Düsseldorf.

Wir bedanken uns für Euer verständnisvolles Wohlwollen, unsere Vorstandsarbeit aktiv zu erleichtern.

14.01. - 05.03.09  
**KOMÖDIE**  
DÜSSELDORF  
Komödie von Barillet / Grédy  
**DIE KAKTUSBLÜTE**  
Heinrich Schafmeister · April Hailer  
Tina Bordihn · Martin Brunnemann  
Momme Mommsen · Sylvia Schlunk  
Regie: Helmuth Fuschl, Bühne: Bodo Wallerath

11.03. - 26.04.09  
**DER ROSENKRIEG**  
Eine (Ehe-)Komödie von Warren Adler  
Sabine Kaack · Klaus Nierhoff · Regine Lutz  
Gernot Endemann · Sabine Schmidt-Kirchner u.a.

27. - 29.04.09  
**BLÄCK FÖÖSS** wieder zu Gast in der Komödie!

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel. 0211 / 13 37 07  
Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr  
Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de



## Unsere Veranstaltungen

Februar - März - April (Mai) 2009

**Donnerstag 12. Februar 2009, 19:33h, Großer KARNEVALSABEND** unserer Gesellschaft im Saal der Brauerei 'Zum Schlüssel', Bolker Str. 43-47, Düsseldorf-Altstadt. Unser Fest- und Organisations-Comitee hat wieder ein großes Programm vorbereitet: **Die Vortragskünstler und Büttenredner Die Drei Köbesse, Winfried Ketzer, Hildegard Dahmen, Ralph Marquis u. A.** treten 'exklusief' für uns auf. Das **Duo MELODIKA** führt musikalisch durch den Abend. Das **Prinzenpaar der Landeshauptstadt Lothar I und Ute I** und das **Kinderprinzenpaar der Düsseldorfer Bürgerwehr** erfreuen uns mit ihrem Besuch. Präsidiale Leitung: **Hans Unger**. **Anmeldong von wejens de Pläzz mott sen! 90 Pers.! Doht dem Baas aanroope: Tel. 32 22 50! Angtree von 18:44h af, äwer met e Kostümche! Dat schönste Kostüm wähd prämeert.**

**Aschermittwoch, 25. Februar 2009, 19:30h FISCHESSEN mit HOPPEDITZ-BEERDIGUNG** im Brauerei-Restaurant 'Zum Schiffchen', Hafenstr. 5, Düsseldorf-Carlstadt. **Et send Desche reserveert, äwer von wejens de Pläzz, doht dem Baas aanroope: Tel. 32 22 50. Max. 30 Personen! E draurech-schwatte Autofitt för dr verblichene Hoppeditz ess aanjesaht.**

**Donnerstag, 26. März 2009, 19:30h: JAHRESVERSAMMLUNG 2008 mit Vorstandswahlen** in der Brauerei 'Zum Schlüssel', Bolker Str. 43-47, Düsseldorf-Altstadt. **Et jütt en lecker Ähze-Zupp zweschedörsch. De Daaresorder steht op de anger Sitt. Doht Üch von wäjens de Zupp-Porzione aanmelde!**

**Donnerstag, 23. April 2009, 19:30h Monatsabend** in der Brauerei 'Zum Schlüssel', Bolker Str. 43-47, Düsseldorf-Altstadt. **VORTRAG des Kommandeurs des Landeskommandos NRW Oberst Ralf Kneflowski. Thema: 'Das neue Landeskommando NRW der Bundeswehr, Organisation und Aufgaben'. Anmeldung erbeten!**

**Freitag, 1. Mai 2009 JAHRESEMPFANG der ALDE DÜSSELDORFER** im Schloss Jägerhof, Jacobistr. 2, 11:00h bis 12:45h, Einlass ab 10:30h. **Wir sagen allen Freunden, Gönnern, Sponsoren Dank. Grußworte des Oberbürgermeisters. Verleihung unserer Jahresplakette in Bronze an verdiente Düsseldorfer Persönlichkeiten. Übergabe eines Goethe-Original-Briefes. Wein-Umtrunk. Ehr sidd all enjelade. Mr shecke kinn Extra-Enladong. Äwer: Doht Üch aanmelde! Begrenzte Plätze. Daher: Meldet Euch schriftlich an!**

**Bitte beachten: An- und Abmeldungen bis spätestens 3. Arbeitstage vor der Veranstaltung.**

### VORSCHAU

**Donnerstag 14. Mai 2009, 19:30h Vortrag Dr. Annette Fimpeler, Leiterin des SchifffahrtMuseums** im Schlossturm: **Düsseldorf, der Rhein und das SchifffahrtMuseum. Anmeldung erforderlich!**

**Donnerstag 28. Mai 2009, 17:00h Führung** durch ausgewählte Abteilungen des **SchifffahrtMuseums. Anmeldung erforderlich, Max. 25 Personen! Anschließend: Abtrunk**

**Sonntag 21. Juni 2009 ab 8:00 - 18:00h Stadtparkassen-Radschläger-Turnier (60. Turnier seit 1937)** auf dem Unteren Rheinwerft, Höhe Schulstraße. Aufbau 8:00h, Beginn der Läufe 11:00h, Siegerehrung 17:00h, Ende Abbau 18:00h, Abtrunk im 'Schlüssel'. **Helfer melden sich ab sofort beim Vizebaas G. Theisen Tel. 725952.**

**Siehe auch 'Unsere Veranstaltungen' im Internet!**

**Gäste sind zu unseren Veranstaltungen herzlich willkommen!**



An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

### WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

### WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 36,-

Anmeldungen über Tel. 32 22 50. **Wir freuen uns auf Sie!**

**OPTIK-**HANS *Michaelis*

L I E F E R A N T A L L E R K R A N K E N K A S S E N  
4 0 2 1 0 D Ü S S E L D O R F  
B I S M A R C K S T R A S S E 9 3 • T E L E F O N 0 2 1 1 / 3 6 2 3 3 4

**AUFZUG-DIENST**

**HORST SCHÄFER GMBH**

Neuanlagen, Umbauten  
Wartungs- und Reparaturdienst  
an Aufzugsanlagen aller Art  
24 Std. Kundendienst

40233 DÜSSELDORF  
LINDENSTRASSE 57  
TEL. (0211) 683364  
Fax (0211) 683390

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des 'Jan Wellem' für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vereinszeitschrift vorrangig zu beachten!



## Jahreskommers 2008



*Das alte Königspaar  
Doris und Lothar Scholz*

Ein zünftiger Jahreskommers wurde am 11. Oktober 2008 im Rittersaal der Hausbrauerei „Zum Uerige“ gefeiert. Das alte Königspaar Doris und Lothar Scholz wurde unter Jubel verabschiedet und das neue Erika und Wolfgang Dargel würdevoll inthronisiert.

Die Alde Düsseldorf haben aber auch das Glück, ein

Trio zu besitzen, in dem der Baas Heinrich Spohr den Dirigenten spielt, der Vizebaas Gerhard Theisen mehr für den technischen Ablauf zuständig ist und Manfred Bodewein für die Überraschungen sorgt.

Der Baas hob hervor, dass Manfred Bodewein jahrzehntelang an Empfängen der Oberbürgermeister Düsseldorfs und anderen repräsentativen Veranstaltungen im Rathaus maßgeblich beteiligt war. So gehärtet fallen ihm immer wieder Dinge ein, wo sich andere schwer täten. Jedes Jahr zum Kommers hat Manfred ein neues Quiz auf Lager. In diesem Jahr mussten die Ratenden verschiedene Straßen einem Stadtteil zuordnen.



*Die Quizgewinner v.l.n.r.: Wilma Kleinschmidt, Erika und Wolfgang Dargel, Markus Wehenkel und Gratulant Gerhard Theisen*

Bei jedem Kommers gibt es aber auch immer wieder Leute, die diese Fragen beantworten können. In diesem Jahr hieß die Siegerin Wilma Kleinschmidt. Den zweiten Platz errangen Erika und Wolfgang Dargel und dritter wurde Markus Wehenkel. Vom Vizebaas erhielten die Gewinner ihre Preise überreicht.

Dank der Fassspenden unseres Königs Wolfgang Dargel und der Kegelkönigin Danièle Spohr konnten die Köbesse die Anwesenden bestens versorgen.

Nach dem Verzehr von feinen Schnittchen waren alle bestens gestärkt. Die Hauskapelle der Alde, Rudolf-



*Das neue Königspaar Erika und Wolfgang Dargel wird vom Baas vorgestellt*

Bodewein-Combo, spielte rheinische Lieder, die lautstark mitgesungen wurden.

So verging der Abend wie im Fluge, wobei auch noch geschunkelt, getanzt und Verzällsches ausgetauscht wurden.

Kurz vor Mitternacht verließen die Alde den zünftigen Kommers in der Hoffnung, im nächsten Jahr ähnlich Erfreuliches zu erleben. Dank noch an Gerhard Theisen und Manfred Bodewein für die tolle Organisation des Abends.



*Unser Vizebaas gratuliert der Kegelkönigin Danièle Spohr*

*Text und Fotos: Rita und Werner Wälbers*



**Dachdeckung & Bauklempnerei  
Schulz GmbH**

Heerdter Landstraße 31  
40549 Düsseldorf-Heerd  
Telefon: 0211/592892/502322  
Fax: 0211/ 593764

## Polizeipräsidium Düsseldorf

Am 23. Oktober waren die Alde zu Besuch im Polizeipräsidium. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Baas Heinrich Spohr übernahm zunächst der ehemalige Polizeipräsident M. Dybowski seine Erklärung des Gebäudeäußeren. In einem Sitzungssaal wurde uns dann das Innere des Gebäudes nahe gebracht. Da die Ausführungen des Herrn Dybowski doch recht umfangreich waren, wurden uns zur Stärkung Kaffee und diverse alkoholfreie Getränke gereicht.

Im Anschluss daran übernahm Herr Klaus Dönecke (Polizei-Historiker) den Part und brachte uns mit seinen Ausführungen die dunkle Seite der Düsseldorfer Polizei in der Nazi-Zeit nahe. Außerdem zeigte er uns den eindrucksvollen Film "Dienst am Volk?", der doch nachdenklich machte.

Im Grundstein-Keller, einem oktogonalen Raum, erwartete uns dann die Dauerausstellung „Transparenz und Schatten“, Düsseldorfer Polizisten zwischen Demokratie und Diktatur, die das polizeiliche Handeln in Düsseldorf von 1919 bis 1949 erlebbar macht. Das Gehörte und Gesehene wird wohl allen Anwesenden lange im Gedächtnis bleiben und uns zum Nachdenken zwingen. Für die gesamte Führung zeichnete Herr Wolfgang Kral, Leiter der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Zum Schluss bedankte sich der Baas in unser aller Namen und übergab an Herrn Dönecke und Herrn Kral jeweils das neueste Heft unseres "Jan Wellem" und das von ihm verfasste Buch „Das Düsseldorfer Rheinisch gesprochen - geschrieben“.

### Zum Bau des Polizeipräsidioms

Nach annähernd sieben Jahren unter alliierter Besetzung war die Polizeihöheit 1925 wieder auf die Stadt Düsseldorf und den Staat Preußen übergegangen. Die Besetzung hatte auch verhindert, dass die Polizei in Düsseldorf verstaatlicht werden konnte. Überlegungen hierzu hatte es bereits zu Beginn des Jahrhunderts gegeben, aber der Erste Weltkrieg vereitelte solche Pläne.

Erst nach Abzug der Franzosen und Belgier konnte man diese Überlegungen wieder aufgreifen. Insbesondere der "Blutsonntag" hatte gezeigt, dass eine einheitlich organisierte Polizei notwendig war. Zum 1. Juli 1926 wurde dann das Nebeneinander von kommunaler und staatlicher Polizei beendet und die Düsseldorfer Polizei verstaatlicht.

Im Zuge der Verstaatlichung wurde auch der Bau eines neuen Dienstgebäudes diskutiert. Zunächst wurde das staatliche Polizeipräsidium im Stadthaus an der Mühlenstraße eingerichtet. Die Neugestaltung der Polizei und die Zusammenziehung der Finanzverwaltung beim Reich nach dem Kriege verursachten in der Stadt Düsseldorf, die bisher diese beiden Behörden in solchem Umfange nicht beherbergt hatte, einen fühlbaren Raummangel, der Neubauten notwendig werden ließ.



*Zwei Streifengänger auf dem Burgplatz im Jahr 1953  
nebst spielenden Kindern*

*Gemälde: Anatol*

Im Jahr 1928 wurde ein Wettbewerb für ein neues Präsidium ausgeschrieben. Aus diesem ging der Entwurf des Regierungsbaurates Alexander Schäfer als Sieger hervor.

Es trat der seltene Fall ein, dass auf einem Baugelände zwei Staatsbehörden gleichzeitig Bauvorhaben zur Ausführung bringen wollten. Dieser Bauplatz war das Grundstück der ehemaligen Husarenkaserne, das ringsum von Straßen begrenzt wird. Von diesen war die Kavalleriestraße

(dem heutigen Jürgensplatz) die Repräsentations- und Verbindungsstraße zum Stadtkern, die Neusser Straße die Ausfallstraße für den südöstlichen Stadtteil zur neubauten Rheinbrücke Düsseldorf-Neuss. Von den beiden anderen Straßen, Hubertusstraße und Fürstenwall, wurde das 200 m mal 180 m große Grundstück eingeschlossen.

Der Bauplatz wurde gewonnen durch Niederlegung der alten Kasernenanlage mit ihren ausgedehnten Stallungen und zugehörigen Gebäuden. Da die Kavalleriestraße als die Hauptzufahrtstraße anzusehen war, wurde nach ihr die Gesamtanlage orientiert und betont. Während das Landesfinanzamt als in sich geschlossener, rechteckiger Baukörper von 90 zu 50 m längs dem neugebildeten Kavallerie-Platz errichtet wurde, zeigt das Polizeipräsidium einen stark gelösten Baukörper.

Die Grundsteinlegung erfolgte am 12. 10. 1929 im Beisein des preußischen Innenministers Albert Grzesinski. Der Bau wurde im Oktober 1929 begonnen und am 31. Dezember 1933 auch in den letzten Teilen den nutznießenden Behörden übergeben, also nach der "Macht ergreifung". In dieser Bauzeit lag der Bau eindreiviertel Jahre still. Die Baumaßnahme umfasst ein Kellergeschoss, ein Erdgeschoss, und drei Obergeschosse.

Von einem Hauptbau entwickeln sich zwei Querflügel nach Norden zum Bau des Finanzamts hin, während sich gegen Süden, gegen den Fürstenwall, vier Querflügel angliedern. Zwischen diese vier Flügelbauten sind



längs des Fürstenwalles drei zweigeschossige Verbindungsbauteile eingegliedert. So entstanden nach der Fürstenwallseite drei Höfe, bezeichnet nach ihrem Zweck als Hof des Überfallkommandos (Hof 1), Hof des Gefängnisses (Hof 2), und Hof des Eichamtes (Hof 3).

Die nördlichen Flügelbauten bildeten zum Landesfinanzamt hin den sogenannten Ehrenhof vor dem Eingang zur Präsidentenwohnung. Längs der Neusser Straße war vor dem Polizeipräsidium ein Abnahme- und Vorfürplatz für Kranwagen abgetrennt.

Polizeipräsidium und Landesfinanzamt sind durch eine 25 m breite Stichstraße getrennt. Das Bauprogramm für das Polizeipräsidium forderte die Schaffung eines neuzeitigen Behördenhauses, in dem unterzubringen waren die Büros des Präsidiums mit den zugehörigen, sehr verschieden gestalteten Sonderabteilungen, unter anderem eine größere Wache für 60 Mann, ein Überfallkommando mit den zugehörigen Garagen, ein Polizeirevier, ein Polizeigefängnis mit 60 Zellen, Meldeämter verschiedener Art, weiter eine große, drei mittlere und sechs kleine Wohnungen; ferner sollte der Bau Raum geben für ein Eichamt mit zwei Wohnungen und für ein Katasteramt.

Später wurden außerdem noch zwei weitere Katasterämter untergebracht. Dieser Raumbedarf ergab ein Gebäude von 776 Nutzachsen, ohne dass Gefängnis, Garagen usw. in diese Zahl einbezogen sind.

Die Wache mit Überfallkommando, das Revier, das Polizeigefängnis, das Eichamt und eines der Katasterämter sind in sich geschlossene Grundrissanlagen, ebenso naturgemäß die Wohnungen. Sie waren dem Baukörper einzufügen, ohne in die Grundrissanlage des eigentlichen Polizeipräsidiums störend oder riegelnd einzugreifen.

Das Polizeipräsidium hat seinen Zugang durch eine offene Halle, die sich an der Schmalseite des neugebildeten Kavallerieplatzes (Jürgens-Platz) hinzieht. Sie nimmt den Verkehr von der Kavalleriestraße (Fußgängerverkehr) und den Verkehr vom Platz her (Wagenverkehr) auf und leitet ihn durch einen großen Vorraum zu der Haupthalle hin.

Im Abschnitt der südlichen Querbauten liegen im Hauptbau die Haupttreppen; an der zentralen Halle wurde aus Verkehrs- und Symmetriegründen zwei Treppen angeordnet. Die übrigen Treppen sind entsprechend den Grundrissanforderungen einge-

ordnet. Dem senkrechten Verkehr im Gebäude dienen weiter ein Paternosterwerk und ein Personenaufzug an der zentralen Halle.

Die Anordnung der Flure ermöglicht eine leichte Auffindbarkeit und eine gute Eingliederung einzelner in sich geschlossener Abteilungen.

*Text und Fotos: Klaus-Peter Pohl*



*Erschießung eines Sinti durch einen Polizisten*

*Gemälde: Anatol*

## *Liebe Alde, liebe Düsseldorfer - bei uns sind Sie immer König!*

Denn das ganze Jahr über stehen Ihnen unsere Fachverkäufer bei allen Fragen zur Verfügung, repariert unsere Fachwerkstatt Ihr defektes Gerät, liefert unser Transportservice prompt und schließt fachgerecht an - und auf Wunsch nehmen wir Ihr Altgerät mit und entsorgen es umweltgerecht.

Unser Lager umfasst ein ständiges Angebot von über 1000 Großgeräten. Und wenn Sie möchten, können wir Ihnen günstige Finanzierungen anbieten.

Schauen Sie mal 'rein - wir freuen uns auf Sie!

# Granderath

**Ihr Hoflieferant für Elektro, Küche, HiFi/Video und Telekom**

Telefon: 02 11/35 31 66

E-mail: [info@granderath-electro.de](mailto:info@granderath-electro.de)

Internet: [www.granderath-electro.de](http://www.granderath-electro.de)

Düsseldorf, **Wehrhahn** / Ecke Worringer Straße und

**Steinstraße** / Ecke Kreuzstraße

Finanzierung • Parkplatz • Meisterwerkstatt



## Freundschaft zwischen Düsseldorf und Köln

Offenbar sind die Alde dem Kölner Oberbürgermeister sehr sympathisch, denn nach einem gegebenen Empfang im Februar 2005 hatte er auf Anfrage von Baas Heinrich Spohr erneut für den 27. November 2008, 15 Uhr, geladen. 57 Teilnehmer machten sich im Wesentlichen per Zugfahrt auf den Weg. Hier sei in Bezug auf die ausschließliche Mitgliedschaft von Männern bei den Alde erwähnt, dass man durchweg in Damenbegleitung reiste.

Oberbürgermeister Fritz Schramma begrüßte die Alde wie schon als alte Bekannte im Hansasaal (ca.1330) des Historischen Rathauses. Dieser im ersten Obergeschoss gelegene Saal, so klärte er auf, erhielt den Namen aufgrund der Kölner Mitgliedschaft bei der Hanse im Mittelalter, was leider heute kaum noch bekannt sei. Im Übrigen hätte das Rathaus im 2.

Weltkrieg starke Schäden erlitten, und es konnte erst 1972 nach einem stilgerechten Wiederaufbau wieder seiner Bestimmung übergeben werden.

Was in seiner Rede angenehm auffiel war, dass er nicht über eine Rivalität der Städte Köln und Düsseldorf sprach, sondern die freundschaftliche Brauchtumpflege hervorhob, angefangen vom Austausch im Karneval mit dem gegenseitigen Besuch des Prinzenpaares bzw. Dreigestirns, über das Schützenwesen und die historischen Vereine. Ihm sei es vor allem wichtig, dass Traditionen erhalten und weitergegeben werden. Kulturaustausch erscheine und entstehe nur in einer wirklich gelebten, lebendigen Stadtgesellschaft.

Am Ende dieser Botschaft erwähnte der OB das Wort „Prost“, und es gab reichlich Kölsch für alle, außerdem eine Anstecknadel, die ein historisches Stadtwappen Kölns zeigt und möglichst über die Stadtgrenzen Kölns hinaus zu tragen sei.

Baas Heinrich Spohr bedankte sich nicht nur artig, sondern wusste auch humorvoll - „wir haben kein Weihrauch und keine ‘Möhren’ (Myrrhe) mitgebracht“ - die Gemeinsamkeiten der am Rhein gelegenen Städte mit dem Beispiel der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG darzustellen. Er überreichte mit dem Vizebaas Gerhard Theisen einen Korb mit reichhaltigem Inhalt von Düsseldorfer Altbieren, Killepitsch und schar-

fem Mostert sowie die von einem Kölner Unternehmen gefertigte Jahresplakette der Alde, die die Grabstätte Jan Wellems zeigt. Letztlich überreichte der Baas noch das von ihm verfasste Buch „Das Düsseldorfer Rheinisch“ zum Nachschlagen, was z. B. ‘Ne Näcke Hännies’ (vom Darm befreite Blutwurst) ist.

Nach dem Rathausbesuch folgte der Besuch des Römisch-Germanischen Museums. Der 1974 eröffnete Bau neben dem Dom steht auf den Mauern der 1941

entdeckten römischen Stadtvilla mit dem weltberühmten Mosaik mit Szenen aus der Welt des Dionysos (um 220/230 n. Chr.) und an der Stelle der mittelalterlichen Kaiserpfalz. Neben dem Mosaik wurde uns als herausragend der rekonstruierte Grabbau des Legionärs Publicius (um 40 n. Chr.) gezeigt.

Die Sammlung aus dem archäologischen Erbe der

Stadt und ihres Umlandes von der Urgeschichte bis zum frühen Mittelalter konnten wir leider nur im Schnellgang besichtigen, ganz abgesehen von der weltweit größten Sammlung römischer Gläser und römischen und frühmittelalterlichen Schmucks, für die zu besichtigen keine Zeit blieb. Es gilt, dies bei persönlichen Besuchen Kölns nachzuholen.

Nicht vieler Schritte bedurfte es danach zum Kölner Dom. Hier trafen wir - wie von Carsten Horn (Presse Sprecher des Generalvikariats aus Düsseldorf) und natürlich Heinrich Spohr vorbereitet - den Dompropst und Domdechanten Johannes Bastgen (ehemaliger Stadtjugendpfarrer Düsseldorfs). Er führte uns zum Altar der Stadtpatrone im Zentrum der Marienkapelle (im Hochchor). Hier erklärte er uns Wissenswertes über den Dom mit seinen Schätzen. Es seien nur einige Beispiele genannt:

Fensterfläche 10.000 qm, Gesamtlänge 150 m, Höhe der Türme 157 m, 4000 Plätze, davon 1200 Sitzplätze; ein neuer Dom war notwendig geworden, nachdem die Reliquien der Heiligen Drei Könige durch Erzbischof Rainald von Dassel 1164 nach Köln gebracht worden waren und Köln so zu einem der größten Wallfahrtsorte Europas wurde.

Der Dom entstand über Jahrhunderte: 1322 wurde der gotische Chor eingeweiht, bis 1530 waren auch die



OB Schramma begrüßt die Alde im Hansasaal

Foto: Rolf Purpar



Seitenschiffe des Langhauses erbaut und erst 1880 wurden die Türme fertiggestellt. Nachdem der Dompropst auch die Figuren am Dreikönigsschrein erklärt hatte, gingen wir noch zum zweiten bedeutenden Gnadenbild neben der ebenfalls in der Marienkapelle stehenden Mailänder Madonna, und zwar zum Gero-Kreuz in der Kreuzkapelle. Das Gero-Kreuz ist die erste erhaltene Monumentalfigur des gekreuzigten Christus aus Holz.

Nach knapp einer Stunde beendete der Dompropst gegen 18.10 Uhr aus Zeitgründen seinen Vortrag. Er gab somit das Signal zum Aufbruch ins Brauhaus „Früh am Dom“. Hunger und Durst hielten sich hier die Waage beim Ausklang. Es gab nur



*Dieser Präsentkorb mit Mostert und Düsseldorf Alt wurde dem Kölner OB überreicht*

*Foto: Rolf Purpar*

seine zugesagte Teilnahme wahr machte und von OB Schramma gefragt wurde, ob er gekommen sei, den erkrankten Kölner Präsidenten zu vertreten?

*Manfred Bodewein*

*Zum Besuch der Alde in Köln erschien in der Rheinischen Post am 26. 11. 2008 eine Vorankündigung mit folgendem, sehr eigenwilligen Text:*

#### **Alde Düsseldorfer in Köln**

(wber) Eine wunderbare, manche meinen sonderbare Freundschaft besteht zwischen dem Heimatverein "Alde Düsseldorfer" und dem Oberbürgermeister von Köln! Jetzt hat der Kölner OB Fritz Schramma die Männer um Baas Heinrich Spohr sogar zu einem Empfang ins Kölner Rathaus eingeladen, eine Ehre, die sonst nur wenigen zuteil wird. Heute fahren die "Alde" mit 50 Personen in die Nachbarstadt.

Vom Rathaus aus geht es weiter ins Römisch-Germanische Museum direkt neben dem Dom, danach zu einem deftigen Abendessen ins "Früh". Dort müssen die Düsseldorfer dann Kölsch trinken, ein Bier, bei dem hier manch einer das Gesicht verzieht und es nur unter Protest trinkt.

Baas Heinrich Spohr: "Wir haben Herrn Schramma vor drei Jahren kennen gelernt und uns sofort prächtig verstanden. Schon im letzten Jahr waren wir seine Gäste in Köln."

Probleme damit hat er ebenso wenig wie seine Heimatfreunde. Warum auch? Schließlich gibt es nicht nur Rivalitäten auf manchen Gebieten, sondern auch viel Gemeinsamkeiten zwischen unseren beiden Städten. Hier wie da leben fröhliche Rheinländer. Wir sind, um einen alten Slogan zu benutzen, die "Tochter Europas" und Köln ist unser großer Bruder. Schon in der Schlacht bei Worringen haben wir ja zusammen gestanden gegen den Kölner Erzbischof."

Bruder und Schwester aber zanken sich eben auch schon Mal. Auf die Flachsereien und kleinen Seitenhiebe will auch Spohr nicht verzichten. "Das gehört mit zum Lebensgefühl der Düsseldorfer und der Kölner."

*Auf diese Ankündigung schrieb unser Mitglied Rolf Purpar folgenden Brief, der am 20. 12. 2008 in der RP abgedruckt wurde:*

#### **Deselbe Sproch**

##### **Köln-Düsseldorf (Leserbrief)**

Um mit dem beliebtesten Vorurteil aufzuräumen: Düsseldorfer und Kölner verstehen sich ungeachtet aller Klischees, die im Rheinland im Umlauf sind, durchaus gut. Daher kann ich Ihren Artikel bezüglich der Reise der Bürgergesellschaft Alde Düsseldorfer zum OB Schramma nicht unkommentiert lassen:

Die "Alde" laufen nicht in Lederhosen durch die Stadt, sie verstehen sich nicht als "Heimatverein", sie jodeln auch nicht bei ihren Zusammenkünften. Sie sind kein "Heimatverein" sondern eine "Bürgergesellschaft", die sich für ihre Stadt einsetzt. Und wenn jemand von denen in der Fremde ist, sagen wir in Japan, dann trinkt der auch Sake, oder Vin de Rouge in Südfrankreich. Warum soll er denn nicht, so er in Köln ist, auch Kölsch trinken? Und was soll man gegen Köln einwenden? Gut, sie haben den Dom, dafür haben wir hier in Düsseldorf andere begehrenswerte Dinge. Und ganz wichtig: mer spreche deselbe Sproch und drenke Qberjährijes!

*Rolf Purpar, Meerbusch*

*Zum Besuch berichtete die NRZ am 1. 12. 08 mit Foto folgendes:*

##### **Ein Korb für Fritz Schramma**

Dieses ewige Gerede von der Feindschaft zwischen Düsseldorf und Köln. Nix is! Auch wenn die Bürgergesellschaft "Alde Düsseldorfer" dem Kölner OB Fritz Schramma jetzt in seinem Rathaus einen Korb gaben. Der nahm in lachend von Alde-Chef Heinrich Spohr entgegen. Die Gabe dürfte dem Kölner Stadt-oberhaupt munden: Drinnen lagen vier Flaschen Alt und Düsseldorf Senf. Scharfe Sache, fand Schramma.





## Auf dem Jan-Wellem-Weg



Herr Mauer bei seiner Erklärung in der Josephskapelle

Ein kalter Wind wehte über den Burgplatz, als sich am 22. November um 11 Uhr in der Früh viele Alde mit Frauen am Schlossturm trafen. Anlass war eine historische Führung mit Dr. Benedikt Mauer, dem stellv. Leiter des Stadtarchivs, zu den Jan-Wellem-Gebäuden in Alt- und Carlstadt.

An diesen Gebäuden, die nachweislich mit Jan Wellem als Initiator, Förderer oder Bauherr in Verbindung stehen, wurden Hinweistafeln angebracht. Diese schenkten die Alde Düsseldorf an 15 Bauwerken der Stadt als ihren Beitrag zum Jan-Wellem-Jahr 2008, um diese Gebäude für jeden Bürger oder Besucher Düsseldorfs kenntlich zu machen.

Am 13. August 2008 wurde dafür auf dem Marktplatz am Grupellohaus beispielhaft für alle anderen die erste Tafel feierlich enthüllt (siehe dazu Heft 4/2008, S. 22).

Nun war es natürlich nicht möglich, alle 15 Bauwerke an diesem Morgen auf Schusters Rappen zu bewältigen. Aber in knapp eineinhalb Stunden konnten auf diesem Jan-Wellem-Weg doch immerhin neun Gebäude besichtigt werden. Der Vorteil einer Führung durch Herrn

Mauer bestand auch darin, dass die Teilnehmer nicht nur ausführlich unterrichtet wurden, er hatte sich sogar Schlüssel besorgt, damit die Alde exklusiv eine Innenbesichtigung einzelner Bauwerke gestattet bekamen.

Bei unserer ersten Station war das auch gleich der Fall, denn wer hat schon die Chance, die Josephskapelle von innen kennenzulernen? Die Kapelle ist der einzige Teil des ehemaligen Karmelitesenklosters, der sich bis heute erhalten hat.

Danach ging die Führung weiter zum Ursulinenkloster, Palais Schaesberg, Kloster der Coelestinerinnen zur Schule der Jesuiten und dem Mausoleum an St. Andreas. In St. Andreas sollte gerade eine Messe beginnen. Dank Herrn Mauer durften wir am Altar vorbei zum Mausoleum huschen, wo der Bronze-Sarkophag von Jan Wellem steht. Durch eine Nebentür gelangten wir dann auf den Innenhof des Stadthauses, um so die Messe nicht zu stören.



Am Grupellohaus war die Sicht und der Platz eingeschränkt durch den Weihnachtsmarkt

Über die Andreasstraße ging es zur Neanderkirche. Dort wurde die Orgel eingestimmt, so dass die Ausführungen von Herrn Mauer leider nur bruchstückhaft bei den Teilnehmern ankamen. Danach standen das Grupellohaus, das durch den Weihnachtsmarkt umrahmt war, und das Lyceum der Franziskaner an unserem Wanderweg.

Von dort aus erreichten die Teilnehmer zwar bei Sonnenschein aber immer noch kaltem Wind die Gemäldegalerie am Burgplatz. Hier endete der Rundgang unseres Jan-Wellem-Weges zum Aufwärmen im Inneren des Hauses. Unser Baas Heinrich Spohr dankte Herrn Benedikt Mauer für diese hervorragende Führung und überreichte ihm die neue Jahresplakette der Alde Düsseldorf mit dem Mausoleum an St. Andreas.

Die Alde Düsseldorf haben als Wegweiser zu allen Bauwerken mit den Hinweistafeln eine Broschüre herausgegeben. Diese ist im Rathaus und im Verkehrsbüro der Düsseldorf Marketing & Tourismus an der Marktstraße erhältlich.

Text und Fotos: Dieter Schnur

**Es kann alles so schnell gehen!**

**Gut, dass ich alles geregelt habe!**

**Bestattungsvorsorge – eine Sorge weniger.**

**Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.**

**Wir beraten Sie: 0211-13 60 60**

Düsseldorf:  
 Andreasstraße 19  
 Luegallee 81  
 Reithelstraße 140  
 Schwerinstraße 4

18 45

**CARL SALM**  
 BESTATTUNGEN



## Der Nikolaus teilte Gaben

Am Barbaratag, 4. 12. 2008, fand die Nikolausfeier der Alde im Veranstaltungsort „Zum Schlüssel“ statt. Der Saal war weihnachtlich geschmückt und bis auf den letzten Platz mit 86 Gästen gefüllt. Rudolf Bodewein unterhielt die Gäste mit der passenden Musik den ganzen Abend über, der ziemlich lang werden sollte.



*Der Nikolaus hört den Kindern zu*

*Foto: Rolf Purpar*

Zu Beginn strömte eine muntere Kinderschar herein. Es waren 22 Kinder der St.-Peter-Schule an der Jahnstraße. Nachdem ihr Leiter Ludwig Götz die Aufstellung sortiert hatte, teilte er mit, dass die Kinder schon den ganzen Tag von einer zur anderen Veranstaltung unterwegs seien. Doch das hielt die Kinder nicht davon ab, kräftig loszusingen. Von Nikolaus- und Advents- bis zu Weihnachtsliedern reichte das Repertoire, wobei die Gäste im Saal öfters auch mitsingen konnten. Ein Soloauftritt eines muslimischen Mädchens mit einem Adventslied sowie ein Mädchenduett rundeten das Programm ab. Zur Belohnung gab es dann für alle Kinder den obligatorischen Weckmann.

Endlich konnte der Baas dann auch mal in Aktion treten und mit Markus Raub und Andreas-Paul Stieber zwei neue Mitglieder aufnehmen. Da der Vizebaas durch



*Der Baas Hand in Hand mit den neuen Mitgliedern*

*Foto: Rolf Purpar*

einen Unfall geschädigt war, konnte Schützenkönig Wolfgang Dargel mit Königskette assistieren.

Der Nikolaus saß von Beginn der Veranstaltung an auf einem Stuhl und registrierte die Geschehnisse aufmerksam. Uns allen aber fiel auf, dass der Himmel dieses Mal mit Klaus-Peter Pohl einen anderen Nikolaus geschickt hatte, als all die Jahre zuvor. Doch das himmlische Nikolaustraining ist wohl so effektiv, dass man keinen Unterschied zu den Vorjahren feststellen konnte. Er tadelte und lobte und verteilte schließlich Weckmänner. Hier hatte der Nikolaus aber nicht richtig aufgepasst, denn es fehlten einige von den leckeren Männern, und manche mussten ohne Weckmann den Abend verbringen. Danach schwebte der Heilige Mann wieder seiner Heimat entgegen.

Nun trat Frau Inge Engels vor das Auditorium. Sie wollte partout kein Mikrofon vor sich haben, sondern mit fester Stimme ihre Weihnachtsgeschichte vom „Engel auf dem Dach“ vortragen, was ihr auch eindrucksvoll gelang.

Schließlich kam es zur amerikanischen Versteigerung des Riesenweckmannes, der, wie jedes Jahr, vom Carlstadt-Bäcker und Alde-Mitglied Josef Hinkels gespendet wurde. Peter Karbstein stellte sich als Auktionator zur Verfügung. Vorab teilte der Baas mit, dass die Einnahmen geteilt würden: eine Hälfte für den Förderverein der St.-Peter-Schule, die andere für Pater Wolfgang und seine Altstadt-Armenküche.

Nach über eineinhalb Stunden Versteigerung erhielt Frau Götz den Zuschlag bei 806,- Euro. Auch der Riesenweckmann musste nun dran glauben und wurde geteilt: eine Hälfte für die St.-Peter-Schule, die andere für die Werkstatt für angepasste Arbeit in Heerdt.

Es war eine stilvolle und harmonische Nikolausfeier, wobei aber anzumerken sei, ob die Versteigerung wirklich so lange andauern musste?

*Dieter Schnur*



**HINKEL**

D I E   B Ä C K E R E I  
D E R   B R O T F R E U N D E

Hohe Straße 31   •   Tel. 32 87 58  
Mittelstraße 25   •   Tel. 32 75 94



## Dank an Autorinnen/Autoren

2008 haben noch mehr Autoren als im Jahr zuvor Artikel für unsere Zeitschrift verfasst. Das ehrt uns sehr und wir möchten uns bei folgenden Autorinnen und Autoren bedanken:

Dr. Gregor Bonin	Klaus-Peter Pohl
Guido von Büren	Dieter Schnur
Waltrecht Dilloo	Guntram Schoenitz
Günter Ehrig	Hans-Joachim Schroff
Volker Engels	Heinrich Sövegarto
Dieter Felder	Edmund Spohr
Bernhard Fluck	Heinrich Spohr
Pater Elias Füllenbach	Gerhard Theisen
Eduard Haag	Dr. Ulrich Thole
Schorsch Jakoby	Monika Voss
Norbert Knöbel	Werner Wälbers
Prof. Dr. Clemens	Dr. Otto Wirtz
von Looz-Corswarem	Heribert Wolf
Erwin Meyer	Marcus Zipper
Lothar Pioch	

Ebenfalls möchten wir uns herzlichst bei denen bedanken, die unsere Zeitschrift mit ihren Fotos verschönerten.

Wir würden für die zukünftigen Ausgaben sehr gerne noch mehr „Schreiberlinge“ begrüßen: **Schickt uns also Geschichten, Erzählungen u.a.!**

## Neue Mitglieder

Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft begrüßt die neuen Mitglieder

Wilhelm Breuer, Kaufmann  
 Bernd Heggen, Kommunikationstechniker  
 Horst Opper, Unternehmer i.R.  
 Klaus Göbels, Geschäftsführer a.D.  
 Klaus Müller-Holtberg, Buchdrucker  
 Dr. Ulrich Hardt, stellv. Geschäftsführer IHK  
 Felix Droste, Verleger  
 Markus Raub, Rechtsanwalt  
 Karl-Erich Bornebusch, Dipl. Ing.  
 Andreas-Paul Stieber, Consultant  
 Dr. Erich Krewani, Kaufmann

Wir freuen uns über den guten Zuspruch, den unsere Bürgergesellschaft erfährt. Es zeigt sich, dass unser Engagement in der Kultur, in der Bau- und Denkmalpflege, sowie in der Historie unserer Stadt nicht nur anerkannt, sondern auch unterstützt wird und neue Mitstreiter findet.

**Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich willkommen!**

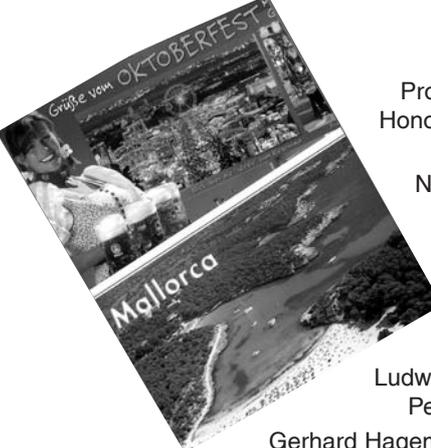
# Bei uns sind Sie jederzeit

# lich willkommen!

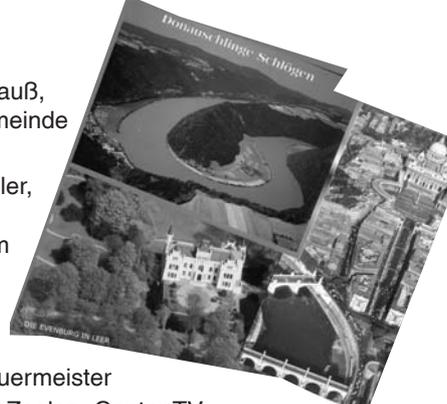
[www.DeiNE-Volksbank.de](http://www.DeiNE-Volksbank.de)

 **Volksbank**  
DÜSSELDORF NEUSS eG





### Grüße sandten:



Prof. Klaus Nielen,  
Honorarkonsul Republik  
Angola + Silke  
Norbert und Barbara  
Willwohl, Reg.-Dir.  
Andreas Schmidt,  
Stadtgeograph  
Lothar + Doris  
Scholz, 2x  
Ludwig Götz, Rektor St.  
Petersschule  
Gerhard Hagemann, ORegR. a.D.  
Ulrich Brzosa, Historiker - Josef Arnold + Monika, 2x  
Rudolf Hochmuth - Dirk Elbers OB, 3x  
Helmut Fuschl & Paul Haizmann, Komödie  
Lothar Pioch, Vorst. AD, und Frau Hannelore, 2x  
Günther Kosberg + Frau Lilo - Dieter + Eva Ziob, 2x  
Hans Jochen Hoffmann + Frau Liesel  
Inge + Volker Engels - Marlies Buschkühler  
Hans-Dieter Wehenkel, Schatzm. AD  
Gaby + Peter Schulenberg  
Georg Jakoby und Wally  
Burghard Brings, Präs. Weißfr.  
Bruno Schmelter, Präsident DNC  
Msgr. Rolf Steinhäuser, Stadtdechant  
Helmut Rattenhuber, Stadtdirektor  
Herbert Schenkelberg, Polizeipräsident  
Gerd Welchering, Baas HV Düsseldorfer Jonges  
Axel Pollheim, Düsseldorf-IN

Juan-Miguel Strauß,  
Vors. Jüdische Gemeinde  
Düsseldorf  
Dr. Annette Fimpeler,  
Direktorin  
SchiffahrtMuseum  
Jan Kleinheidt,  
Rechtsanwalt  
Norbert Fischer,  
Steinbildhauermeister  
Christian Zeelen, Center TV  
Rainer Mellis, Vorstand VB DÜ NE  
Dr. Hans-Christoph Schüller, Notar - Hanjo Sökefeld  
Dieter Felder, Kurator f. Kommunikation + Angelika  
Peter Kapfer, Geschäftsführer Brauerei Schlösser  
Sabine Schmidt, Vorsteherin BV 1, 2x  
Heinrich Pröpper, Geschäftsführer IDR  
Felix Droste und Mitarbeiter Droste-Verlag  
Dr. Manfred Droste, Verlagsinhaber  
Ralph am Brunnen, Versicherungsmakler  
Helga Hesemann, BäsIn HV Dfer Weiter  
Christa Schoenitz  
Ernst Lamers, Vors. Freunde & Förderer  
SchiffahrtMuseum  
Josef + Michael Schnitzler, Uerige  
R. Vogel + G. Fuchs, Vorstand Caritas-Verband  
Ulla Winz + Rainer Steven, Gfatic Productions  
Bettina Baumgürtel,  
Sammlung museum kunst palast  
Dr. Rolf Herpens, Vizepräs. Prinzengarde 'Blau-Weiß'



### Unser Archiv

Unser Archiv ist lobenswerter Weise wieder bereichert worden. Dr. Fred Betzler und Lothar Pioch haben mit Büchern über Düsseldorfer Kunst unsere Sammlung ergänzt. Darüber hinaus haben wir von Fred Betzler historische Düsseldorf-Dias und von Angelika Felder einen Ersttagsbrief mit Jan-Wellem-Briefmarke 20 DPf, gestempelt 24.10.1964 Hauptstädte der Bundesländer, erhalten.

Herzlichen Dank!

Mit diesen Gaben wird unser Archiv mit der Sammlung von 'alten' Materialien wie Vereinsakten, Schriftverkehr unserer Gesellschaft, Nachlässen, Zeitungsberichten, alten und historischen Büchern, Jahrbüchern, Monographien, Fotos, Plänen, Stadt- und Gebäude-Ansichten, Urkunden, Plaketten, Objekten mit Düsseldorf-Bezug, bereichert und ergänzt.

Alle 'Jan Wellem'-Ausgaben von 1926 bis heute sind teilweise in mehreren Exemplaren vorhanden. Die Ausgaben des 'Jan Wellem', ursprünglich monatlich, dafür aber weniger umfangreich, seit 1980 vierteljährlich mit wachsendem, inhaltlich bedingtem Umfang, heute meist 28 Seiten, sind eine Fundgrube für historische Darstellungen, Düsseldorfer Geschichte und Geschichten, Fotos von Düsseldorfer Ansichten, Stadtgeographie und

Stadtplanung, Anekdoten, mundartlichen Beiträgen, nicht zuletzt Berichten unseres Gesellschaftsgeschehens.

#### Im Jahre 2010 wird die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft 90 Jahre.

Wer schreibt unsere Chronik? Wer bringt unsere letzten 20 Jahre in Schriftform? Unser Archivar Herbert Lipp kann hier wertvolle Vorarbeit leisten.

**SSS SIEDLE**  
Kundendienst  
Tel.: (02 11) 67 16 66  
Fax: (02 11) 67 98 196



**Josef Arnold GmbH**  
Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf

Telefon (02 11) 32 97 26 · Telefax (02 11) 13 22 18  
E-mail: info@elektrotechnik-arnold.de  
www.elektrotechnik-arnold.de



## Reaktionen unserer Leser

Zahlreich sind die Reaktionen auf die Ausgaben des 'Jan Wellem'. Die Redaktionsgruppe freut sich über die Äußerungen. Ohne kritische Anmerkungen, ohne Reaktionen auf die Auswahl der Themen, auf die Art der Darstellung oder auf die bildliche Umrahmung würde die Redaktionsgruppe im leeren Raum tappen. Erstaunlich, dass fast ausschließlich positive Äußerungen eingehen. Hier eine Auswahl der Stimmen:

... eine Zeitschrift, die mehr sein will und ist als ein Vereinsblatt. (Volker E.)

Geschichtliche Beiträge sind wissenserweiternd, nie langatmig. (Horst G.)

Der Umfang des JW entspricht seinem anspruchsvollen Inhalt. (Siegfried M.)

Den Anspruch, 'Kulturelles, Geschichte, Tradition' darzustellen, erfüllen die Autoren in erfreulichem Maße. (Bernhard F.)

Jede Ausgabe übertrifft die Vorvierteljahresausgabe ...lesenswert. (Wolfgang K.)

... inhaltsreich und thematisch vielseitig... (Jürgen S.)

Selbst wissenschaftliche Beiträge sind sachlich verständlich abgefasst und überfordern nicht den Leser. (Hartmut L.)

...eine ausgewogene Zusammenstellung der Beiträge mit einer Vielfalt von Themen. (Curt K.)

...mundartliche Themen / Beiträge sind auch für Nicht-Düsseldorfer interessant, verständlich und lesenswert. (Wolf-H. B.)

... nicht tagesaktuell, also keine Zeitung. Daher kann der JW übergeordnete Themen vorstellen. (Bruno K.)

Die Beiträge zu Stadtteilen sind lesenswert und anregend für Erkundungen. (Klaus P.)

Jede Ausgabe des JW macht schon auf die Nächste scharf. (Klaus N.)

Die Editorials sind immer unkonventionell und anregend. (Hans J. B.)

Der JW ist eine Traditionszeitschrift, in der historische Themen überzeitlich dargestellt werden. Das macht sie lesenswert. (Leo J.)

Schon Beiträge im JW lohnen eine Mitgliedschaft in der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft. (Unbekannt)

Der JW ist umfassend wie sein Namensgeber und für Düsseldorf repräsentativ. (Günther K.)

Der JW gibt die Aktivitäten unserer Bürgergesellschaft auch denen zu wissen, die nicht immer 'dabei' sein können. Er schafft Verbindungen. (Jochen M.)

Die Gestaltung der Seiten mit den Bildern ist klar und ansprechend. Freies Papier wird vermieden. Text ist wichtiger... Das schätzt der Leser. (Dieter Z.)

... interessant, mit breit gefächerten Themen, eine abwechslungsreiche Kulturzeitschrift. Lesenswert. (Ion M.)

'Grüße sandten' ist sehr aufschlussreich. Man erfährt, mit wem die AD korrespondieren. (Unbekannt)

## Rheinfrontpanorama

Unser langjähriges Mitglied Rudolf Hochmuth, der über eine riesige Foto- und Dia-Sammlung verfügt, und der uns für den 'Jan Wellem' oft Fotoansichten von Düsseldorfer Gebäuden zur Verfügung gestellt hat, hat uns dieses Panoramafoto überlassen, das sich aus zwei Fotos

zusammen setzt, die an der Schnittstelle ein wenig korrigierend 'zesamme jebrasselt' sind.

Interessant ist die amerikanische Mississippi Queen und ein KD-Raddampfer auf 'einem' Bild.

**Corrigez la fortune!**





## Außerordentliche Mitgliederversammlung

in der Brauerei „Zum Schlüssel“ am Donnerstag,  
16. Oktober 2008

### Tagesordnung: Änderung der Vorstandsstruktur.

Die Einladung mit Änderungstext für die Beschlussfassung erfolgte im Jan Wellem Ausgabe August-September 2008 satzungsgemäss.

Der Baas eröffnete um 19.30 Uhr die Versammlung und las den Mitgliedern den Änderungstext vor. Er erklärte den Sinn der Änderung den 26 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern.

Der Änderungstext kam dann zur Abstimmung. Er wurde einstimmig angenommen. Der Protokolant Ion Makris, welcher bei Versammlungsbeginn gewählt wurde, bestätigte das Ergebnis. Damit wurde die Versammlung vom Baas um 20.46 Uhr geschlossen.

Selbst nach 46-jähriger Mitgliedschaft habe ich eine so kurze ausserordentliche Versammlung noch nicht erlebt.

*Gerhard Theisen*

## Jahresbeitrag 2009

### Leeve Alde!

Der Jahresbeitrag für 2009 in Höhe von **Euro 36,-** ist bekanntermaßen in den ersten drei Monaten eines Jahres fällig und auf eines unserer nachstehend aufgeführten Konten zahlbar:

**Volksbank Düsseldorf Neuss:**  
**Konto 1100 623 010, BLZ 301 602 13**

**Stadtparkasse Düsseldorf:**  
**Konto 14 047 229, BLZ 300 501 10**

Sehr viele Mitglieder haben zur Arbeitserleichterung des Schatzmeisters eine Einzugsermächtigung erteilt, die wir im März 2009 einlösen werden. Wir bitten jedoch alle Mitglieder, uns ihre **neue Bankverbindung** rechtzeitig mitzuteilen, falls eine Änderung derselben in der Zwischenzeit erfolgt ist. Hierdurch werden uns unnötige Bankkosten und Arbeit erspart.

Gern sehen wir dem pünktlichen Eingang der Beiträge für 2009 entgegen, damit wir weiterhin unseren Pflichten gemäß unserer Satzung nachkommen können.



AUS TRADITION UND GUTEM HAUSE

# Wat jeht et ons joot

Die Hausbrauerei >>Zum Schlüssel<<  
im Herzen der Düsseldorfer Altstadt  
Bolkerstraße 41-47 · 40213 Düsseldorf  
Telefon: 0211/82 89 55-0  
[www.zumschluessel.de](http://www.zumschluessel.de)



**Original Schlüssel**



## Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

### Februar - März - April 2009

3. 2.	Karl Guderjahn	79
7. 2.	Leo-Engelbert Jung	84
7. 2.	Franz-Josef Pütz	78
8. 2.	Heinrich Traupe	70
13. 2.	Willi Adorff	75
25. 2.	Hans Walter Götz	82
1. 3.	Gerd Mayerhöfer	60
10. 3.	Walter Bulczak	82
17. 3.	Bruno Schmelter	65
19. 3.	Hanns-Jochen Hoffmann	79
19. 3.	Reiner Steger	70
23. 3.	Arnold Vogt	79
24. 3.	Erwin Versch	80
25. 3.	Wolfgang Dargel	70
26. 3.	Klaus Neumayer	77
30. 3.	Alexander Loenhoff	84
11. 4.	Manfred Mayer	75
12. 4.	Hans Jürgen Bach	70
12. 4.	Horst Gieseler	60
13. 4.	Andreas Hartnigk	45
15. 4.	Rüdiger Schäfer	50
16. 4.	Herbert Dahm	80
18. 4.	Arnd Markus	45
21. 4.	Mike Braun	40
29. 4.	Heinrich Frehen	87
29. 4.	Adolf Hansen	70

## Martinsessen im 'Schiffchen'

Am Martinsabend fanden sich 33 Mitglieder unserer Bürgergesellschaft im Brauerei-Restaurant 'Zum Schiffchen' nach dem Martinszug ein, um traditionsgemäß die Martinsgans oder Ähnliches in geselliger Runde munden zu lassen.

Der Baas hätte gerne alle 42 Gemeldeten, für die Tische und Plätze reserviert waren, begrüßt, doch leider blieben die freigehaltenen Plätze leer.

Eine eigens vom Gasthaus-Baas Rolf Klostermeier engagierte Blaskapelle unterstützte den Gesang der Martinslieder. Die Alde erwiesen sich textsicher und gesangstark.

Höhepunkt des Abends war neben den Kulinarikern zweifellos die Aufnahme neuer Mitglieder: Dipl.-Ing. Karl-Erich Bornebusch, Buchdrucker Klaus Müller und Aktivrentner Horst Opper, der als Nachtwächter mit Laterne erschien.

Intensive Gespräche und das Schmieden von Veranstaltungsideen rundeten den geselligen Martinsabend ab.

### Zuwendungen/Spenden

erhielten wir im zurückliegenden Quartal von

**Erika und Wolfgang Dargel**  
**Hans-Dieter Wehenkel**

Für diese zum Teil erheblichen Zuwendungen dürfen wir uns herzlich bedanken.

Allen unseren kranken Mitgliedern  
und ihren Angehörigen wünschen wir  
rasche und gute Genesung!

Die nächste Ausgabe des 'Jan Wellem' erscheint  
**Ende April 2009**. Redaktionsschluss der Ausgabe  
2-09 (Mai bis Juli 2009) ist am

**15. März 2009**

### Wir gedenken in Dankbarkeit unseren Verstorbenen im Jahre 2008

Heinz Zieren	+ 12. 02. 2008
Hans Curt Richter	+ 10. 03. 2008
Joachim Erwin	+ 20. 05. 2008
Hans Scheuten	+ 29. 10. 2008
Heinz Lautermann	+ 18. 11. 2008

#### Impressum „Jan-Wellem“:

Herausgeber: Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. (Baas H. Spohr), Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 32 22 50, Fax 32 22 27, e-mail: janwellem@aldeduesseldorfer.de  
Redaktion: Klaus-Peter Pohl, Dieter Schnur, Heinrich Spohr, Gerhard Theisen  
Gestaltung: Dieter Schnur, Peter-Behrens-Str. 13, 40595 Düsseldorf, Tel. 70 42 98, Mobile 0173 - 415 98 43 e-mail: dieterschnur@gmx.de  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Düsseldorf, Kto.-Nr. 14 047 229, BLZ 300 501 10;

Volksbank Düsseldorf Neuss, Kto.-Nr. 1100 6230 10, BLZ 301 602 13;  
Anzeigen und Druck:  
Druckerei Heinz Lautermann GmbH, Stephaniestr. 7, 40211 Düsseldorf, Tel. 1793 40-0, Fax 1793 40-17, e-mail: info@druckerei-lautermann.de  
Nachdruck ohne Rücksprache mit der Schriftleitung des „Jan Wellem“ nicht gestattet. Alle Rechte bleiben den Autoren. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.



Wenn es um Kultur in der Stadt geht, engagieren wir uns gerne.

Falls Empfänger  
verzogen,  
bitte mit neuer  
Anschrift zurück!



# METRO Group Marathon Düsseldorf

## 3. MAI 2009



# 42,195 KM PARTY

Dabei sein ist alles!



[www.metrogroup-marathon.de](http://www.metrogroup-marathon.de)